



Sparkasse  
Düren

# Jahresabschluss und Lagebericht 2020

## A. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Sparkasse Düren ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Düren. Sie ist im Handelsregister A 1771 des Amtsgerichtes Düren eingetragen. Die Sparkasse Düren ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV). Die Sparkasse und ihr Träger sind durch den RSGV Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V., Bonn.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Kreis Düren – Stadt Düren.

Neben den allgemeinen rechtlichen Grundlagen für Kreditinstitute gilt für die Sparkasse Düren das Sparkassengesetz für Nordrhein-Westfalen (SpkG NRW). Die Rechtsverhältnisse der Sparkasse werden durch eine Satzung geregelt.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise.

Die Sparkasse ist Mitglied im Rheinischen Sparkassen- und Giroverband und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Wesentliche Merkmale der Geschäftstätigkeit sind der öffentliche Auftrag (§ 2 SpkG NRW) sowie das Regionalprinzip (§ 3 SpkG NRW).

Aufgabe der Sparkasse ist es gemäß § 2 des Sparkassengesetzes NRW, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers, zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes NRW und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte.

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Düren insgesamt 622 (Vorjahr 640) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 373 Vollzeitbeschäftigte und 213 Teilzeitbeschäftigte sowie 36 Auszubildende.

Als regionales Kreditinstitut ist die Sparkasse Düren vorwiegend in ihrem Geschäftsgebiet, dem Kreis Düren mit seinen angeschlossenen Städten und Gemeinden, tätig. Mit 25 Geschäftsstellen, 14 Selbstbedienungszentren und zwei fahrbaren Geschäftsstellen bietet die Sparkasse Düren den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Düren eine umfassende und flächendeckende Versorgung in allen Geldangelegenheiten. Dabei stellen wir durch die in den Geschäftsstellen und Selbstbedienungszentren vorhandenen Geldautomaten die Bargeldversorgung auch außerhalb unserer Öffnungszeiten sicher.

Zusätzlich bieten wir unseren Kunden über das Internet, Telefon und Smartphone die Möglichkeit, eine Vielzahl von Geschäften abzuwickeln.

Im Zusammenhang mit den Vorsichtsmaßnahmen im Zuge der Covid-19 Pandemie haben wir 7 Geschäftsstellen vorübergehend geschlossen bzw. den Service eingeschränkt. Im gesamten Geschäftsjahr 2020 haben wir unser vollständiges Leistungsangebot unter verstärkter Nutzung der Möglichkeiten digitaler Kommunikationswege aufrechterhalten. Dabei haben unsere Beschäftigten - soweit möglich - von den Angeboten mobilen Arbeitens Gebrauch gemacht.

## B. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie. Als Folge der Pandemie und der damit einhergehenden Eindämmungsmaßnahmen brach die Konjunktur weltweit ein: Wie der Internationale Währungsfonds (IWF) berichtet, sank die weltweite Produktion in 2020 um 3,5 % (2019: + 2,8 %). Das war der mit Abstand stärkste Einbruch der Weltwirtschaft seit 70 Jahren. Noch stärker ging der Welthandel zurück; er nahm laut IWF um 9,6 % ab.

Deutschland verzeichnete im Gesamtjahr 2020 nach zehn Wachstumswahren in Folge einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 4,9 %. Der Außenbeitrag fiel mit -0,9 % ebenfalls deutlich negativ aus. Die Exporte sanken fast zweistellig (- 9,4 %) und die Importe gingen um 8,5 % zurück.

Der größte Teil des BIP-Rückgangs von 4,9 % war auf die privaten Konsumausgaben zurückzuführen (- 3,2 Prozentpunkte). Diese sanken im Jahr 2020 verglichen mit dem Vorjahr um 6,1 % und damit so stark wie noch nie. Die normalerweise schwankungsarme Sparquote stieg in 2020 auf ein historisches Hoch von 16,2 % (2019: 10,9 %). Drohende Einkommensverluste dürften hier ebenso eine Rolle gespielt haben wie der Wegfall von Konsummöglichkeiten – gerade im Freizeitbereich, aber auch im stationären Einzelhandel.

Der deutsche Arbeitsmarkt befand sich vor der Krise in einer guten Verfassung, auch wenn es bereits in 2019 erste Anzeichen für eine Abschwächung gab. Als Folge der Corona-Pandemie kam es in 2020 erstmalig seit 2005 zu einem Rückgang der Erwerbstätigkeit (- 1,1 %). Auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die in den vergangenen Jahren besonders zugenommen hatte, entfiel dabei nur etwa ein Fünftel des Rückgangs. Sie lag im Juni 2020 lediglich 0,3 % unter dem Vorjahreswert.

Dies war vor allem auf die starke Inanspruchnahme der Kurzarbeit zurückzuführen, die einen historischen Höchststand erreichte. Sie lag mit geschätzten 2,9 Mio. (2019: 145.000) deutlich über den Werten der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09. Trotzdem stieg die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2020 um 429.000 (+ 18,9 %) auf 2.695.000. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote belief sich 2020 auf 5,9 % im Bundesgebiet (2019: 5,0 %); in Nordrhein-Westfalen stieg sie von 6,5 % im Vorjahr auf 7,5 %.

Ein noch stärkerer Anstieg der Arbeitslosigkeit blieb in 2020 auch deshalb aus, weil sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen als Folge der Corona-Pandemie bislang noch nicht erhöht hat. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bislang staatliche Liquiditätshilfen und eine teilweise Aussetzung der Insolvenzantragspflicht einem Anstieg der Insolvenzen entgegenwirken.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland in 2020 nur geringfügig gestiegen (+ 0,5 %). Neben dem massiven Rückgang der Rohölpreise weltweit und einer schwachen Preisentwicklung aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage, beeinflusste in Deutschland die Senkung der Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte zur Jahresmitte die Verbraucherpreise. Dadurch lag die jeweilige Preissteigerung gegenüber dem Vorjahresmonat in der zweiten Jahreshälfte durchgängig im negativen Bereich bzw. bei null.

Die Zentralbanken haben in 2020 weltweit rasch und energisch mit einer Ausweitung ihres Expansionsgrades auf die Wirtschaftskrise reagiert. Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte bereits im März 2020 ein Pandemie-Notfallkaufprogramm für Anleihen aufgelegt, das im Sommer und im Dezember nochmals aufgestockt wurde und bis mindestens Ende 2023 nicht reduziert werden soll. Andere expansive Maßnahmen, wie z. B. die bestehenden Ankaufprogramme der Notenbank wurden fortgesetzt und weitere, längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (targeted longer-term refinancing operations, TLRTO III) aufgelegt. Der Zinssatz für die Anlage von Überschussliquidität der Banken, die über die Mindestreserve hinausgeht, blieb bei - 0,5 %, ebenso blieb der Anteil der Überschussliquidität, der seit 2019 von Negativzinsen befreit ist, in der Höhe unverändert.

Auch die Fiskalpolitik hat entschlossen gehandelt. In Deutschland gab es Unterstützung in Milliardenhöhe für Unternehmen, aber auch für große Teile der Bevölkerung (Kurzarbeitergeld, Kinderbonus etc.). Auf nationaler und EU-Ebene wurden großvolumige Konjunkturprogramme aufgelegt. Die vielfältigen Stabilisierungsmaßnahmen der Politik haben den wirtschaftlichen Abschwung abgefedert, hatten aber auch einen erheblichen Anstieg der öffentlichen Verschuldung zur Folge. Die staatlichen Ausgaben der Bundesrepublik stiegen um 9,3 %, während die Einnahmen um 3,0 % geringer ausfielen.

## B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Durch diese Entwicklung kam es in Deutschland nach acht Jahren erstmals wieder zu einem Finanzierungsdefizit. Mit 139,6 Mrd. Euro war dieses Defizit fast doppelt so hoch wie in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 (77,1 Mrd. Euro) und das zweithöchste Defizit seit der deutschen Wiedervereinigung.

An den Aktienmärkten kam es im Frühjahr 2020 zu starken Kursverlusten; der Deutsche Aktienindex (DAX) brach um rund 40 % ein. Als Folge des entschlossenen, weltweiten Vorgehens der Zentralbanken, der stark expansiven Fiskalpolitik und eines Mangels an sicheren Anlagemöglichkeiten erreichten die Aktienkurse im weiteren Jahresverlauf jedoch in vielen Fällen neue Höchststände. Der DAX verzeichnete am 28. Dezember 2020 mit 13.819 Punkten ein neues Allzeithoch. Noch weit beeindruckender als das DAX-Plus von 3,5 % seit Jahresbeginn 2020 fielen die Steigerungsraten des weltweit wichtigsten Leitindizes S&P 500 (+ 16,2 %) und des chinesischen CSI 300 (+ 27,2 %) aus.

Die Entwicklung an den zinsbezogenen Kapitalmärkten war im Jahr 2020 geprägt von einem weiteren Rückgang der Renditen in den negativen Bereich, insbesondere für Anleihen der öffentlichen Hand und Zinsswappeschäfte unter Banken. Für die Anleihen der öffentlichen Hand und die längerfristigen Interbankengeschäfte war nach einem starken Renditeeinbruch zu Beginn der Corona-Pandemie ein Wiederanstieg zu verzeichnen, dem jedoch ein kontinuierlicher Zinsrückgang bis zum Jahresende 2020 folgte. Die Konditionen der für das Kundengeschäft wichtigen Bezugsgrößen weisen nunmehr in fast allen Laufzeitbereichen negative oder nur geringfügig positive Werte auf.

### 2. Örtliche Rahmenbedingungen

Nach der Konjunkturumfrage der IHK Aachen zum Jahresanfang 2021 bewerteten im Kreis Düren 35 % (2020: 34 %) aller Betriebe die aktuelle Situation als gut, 30 % (2020: 20 %) hingegen waren unzufrieden. Gut waren die Geschäfte vor allem im Baugewerbe und im Großhandel. Die Geschäftserwartungen waren insgesamt überwiegend positiv, 32 % der Befragten rechnen mit einer Verbesserung der Geschäfte. Im Vorjahr waren dies lediglich 22 %. Demgegenüber hatten wie im Vorjahr 26 % der Betriebe eine eher pessimistische Erwartungshaltung. Besonders optimistisch zeigte sich die Industrie (Saldo: + 34), während der Einzelhandel besonders von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen ist (Saldo: -100).

Nach dem Konjunkturunbruch durch den ersten Corona-Lockdown hat sich die Geschäftslage in den meisten Wirtschaftszweigen wieder verbessert, wenngleich noch etliche Betriebe unter den Folgen der Corona-Pandemie leiden. Trotzdem sind die Investitionsplanungen im Kreis Düren positiv.

Die positive Konjunktursituation im Handwerk der Region hat abgenommen. Laut Herbstumfrage 2020 der Handwerkskammer Aachen beurteilten 75 % der Handwerksbetriebe im Kreis Düren ihre Geschäftslage gegenüber dem Vorhalbjahr als gut oder befriedigend. Im Vorjahr waren es noch 92 %. Der Zufriedenheitswert bei den Handwerksbetrieben des Kreises Düren lag nur knapp unter dem des gesamten Kammerbezirks Aachen (77 %).

Die Arbeitslosenquote im Kreis Düren betrug im Dezember 7,0 % (Dezember 2019: 6,0 %). Die Zahl der Arbeitslosen stieg von 8.553 im Dezember 2019 auf 10.060 im Dezember 2020.

### 3. Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreditinstitute standen im Jahr 2020 vor besonderen Herausforderungen. Im Gegensatz zur Wirtschafts- und Finanzkrise waren sie diesmal jedoch nicht Auslöser der Krise, sondern vor die Aufgabe gestellt, einen Beitrag zur Eindämmung der wirtschaftlichen Folgen der Krise zu leisten.

Besondere Bedeutung kam der Liquiditätsversorgung der Unternehmen zu. Staatliche Förderkredite, insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), wurden in Milliardenhöhe weitergeleitet. Insgesamt verzeichneten die Banken in Deutschland im Jahr 2020 eine starke Kreditnachfrage. Die Kredite an inländische Nichtbanken stiegen nach Angaben der Deutschen Bundesbank bis November 2020 um 4,0 %, nach 4,3 % im Jahr 2019. Maßgeblich dazu beigetragen haben die langfristigen Kredite an Unternehmen und Privatpersonen (November 2020: + 5,5 % gegenüber Vorjahr), insbesondere die Kredite für den Wohnungsbau (+ 6,1 %).

## **B. WIRTSCHAFTSBERICHT**

Auf der Einlagenseite hat sich das anhaltende Wachstum an Einlagen in den vergangenen Jahren in 2020 nochmals deutlich verstärkt. Der in Folge der Krise sprunghafte Anstieg der Sparquote führte zu einer deutlichen Zunahme der täglich fälligen Bankguthaben um 12,1 %.

Eine ähnliche Entwicklung war auch bei den Sparkassen im Rheinland zu verzeichnen, deren Bilanzsumme um 6,7 % anstieg. Das Kreditvolumen wuchs um 4,3 %; einen höheren Zuwachs gab es zuletzt im Jahr 2001 mit 5,6 %. Hauptträger des Wachstums waren der private Wohnungsbau (+ 5,8 %) sowie Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige (+ 5,6 %). Während sich beim privaten Wohnungsbau ein Trend der letzten Jahre fortsetzte, war das starke Wachstum der Unternehmenskredite maßgeblich auf das Engagement der rheinischen Sparkassen im Zuge der Weiterleitung von KfW-Krediten zurückzuführen. Insgesamt erreichten die gesamten Darlehenszusagen einen neuen historischen Höchstwert.

Auch bei den rheinischen Sparkassen hat sich der zuvor bereits hohe Zufluss bei den Kundeneinlagen im Berichtsjahr weiter verstärkt. Der Gesamtbestand der Kundeneinlagen erhöhte sich um 8,9 Mrd. Euro oder 6,8 % auf 138,5 Mrd. Euro. Dem Branchentrend folgend, kam es insbesondere bei täglich fälligen Einlagen - wie bereits in den zurückliegenden Jahren - zu sehr starken Mittelzuflüssen. Der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen erreichte zum Jahresende 2020 mit 67,4 % einen historischen Höchststand. Der seit 2015 festzustellende Überschuss der Kundeneinlagen über die vergebenen Kredite (Passivüberhang) hat sich im Jahr 2020 verstärkt.

Das in Folge der Geldpolitik der EZB anhaltend extrem niedrige Zinsniveau macht sich kontinuierlich negativ in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Dies betrifft insbesondere Sparkassen, die - neben den Genossenschaftsbanken - aufgrund ihres Geschäftsmodells besonders von rückläufigen Zinserträgen betroffen sind. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank sanken beispielsweise die Effektivzinssätze im Neugeschäft mit privaten Wohnungsbaukrediten von einem bereits äußerst niedrigen Niveau zu Jahresbeginn (1,39 %) bis November 2020 weiter auf im Durchschnitt 1,22 %.

Dem standen im Jahr 2020 kaum veränderte Effektivzinssätze für Einlagen (insbesondere Sichteinlagen) von Privatkunden gegenüber. Die aus den starken Mittelzuflüssen resultierende Anlage der Überschussliquidität der deutschen Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank führte zudem zu entsprechenden Zahlungen von Negativzinsen.

Die aktuellen Entwicklungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Kreditinstitute, so dass diese in den vergangenen Jahren vielfältige Maßnahmen zur Kostensenkung (z. B. Reduzierungen der Geschäftsstellen sowie der Anzahl der Beschäftigten) und zur Steigerung der Provisionserträge ergriffen haben. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank in ihrer Analyse der Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2019 konnten diese Maßnahmen den insgesamt negativen Trend der Ertragslage im Kerngeschäft zwar abmildern, ihn aber nicht umkehren oder zumindest stoppen. Deutlich entlastend hat in den letzten Jahren vor Ausbruch der Corona-Pandemie das aufgrund der konjunkturell günstigen Situation sehr niedrige Niveau der Kreditrisikovorsorge gewirkt. Bedingt durch die aktuelle Wirtschaftskrise hat sich diese Ausgangssituation jedoch im Jahr 2020 verändert.

Die Analyse für die Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die rheinischen Sparkassen. Die Rückgänge aus der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“ der Sparkassen konnten nur zum Teil durch gesteigerte Provisionsüberschüsse und Kostensenkungen ausgeglichen werden, so dass wiederum ein deutlicher Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertungsmaßnahmen festzustellen ist.

Die durch die Corona-Pandemie ausgelöste Krise der Realwirtschaft wirkt sich auch auf die wirtschaftliche Situation einer Vielzahl der privaten und gewerblichen Kreditnehmer aus.

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2020 mit vielfältigen Maßnahmen fortgesetzt bzw. umgesetzt. Hervorzuheben ist dabei u. a. das im Dezember 2020 verabschiedete Gesetz zur Reduzierung von Risiken und zur Stärkung der Proportionalität im Bankensektor (Risikoreduzierungs-gesetz).

Damit wurden Teile des sog. „EU-Bankenpakets“ (Capital Requirements Directive, CRD V, sowie Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD II) aus dem Jahr 2019 in nationales Recht überführt.

## B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Anzumerken ist jedoch, dass die europäischen und nationalen Gesetzgeber und Regulatoren den Folgen der aktuellen Corona-Pandemie durch temporäre Erleichterungen, dem Vorziehen entlastender Maßnahmen und dem zeitlichen Aufschub regulatorischer Maßnahmen im Jahr 2020 Rechnung getragen haben. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang u. a. die Verschiebung des Stresstests für weniger bedeutsame Institute (Less Significant Institution, LSI) um ein Jahr und das Vorziehen des Unterstützungsfaktors für Kredite an kleine und mittelständische Unternehmen im Rahmen der Eigenmittelunterlegung (Änderung der Kapitaladäquanzverordnung „CRR-Quick Fix“). Darüber hinaus wurde durch die Allgemeinverfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 31.03.2020 der innerhalb der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen für alle Banken vorgesehene inländische antizyklische Kapitalpuffer in Höhe von 0,25 % angesichts der Auswirkungen der Corona-Pandemie wieder auf 0,0 % reduziert.

Insgesamt müssen sich die Institute jedoch auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre einstellen.

Die Sparkasse Düren hat die Prioritäten und Aktivitäten im vergangenen Jahr weiterhin auf den Kunden ausgerichtet. Den Auswirkungen der Covid 19-Pandemie, dem sich ständig verschärfenden Wettbewerb und den sich ändernden Kundenbedürfnissen, z. B. infolge der zunehmenden Nutzung des Internets und der neuen Medien, wurde mit einer fortlaufenden Weiterentwicklung der EDV-Systeme, sowie Investitionen und Kooperationen entgegengesteuert. Die Sparkasse Düren setzt dabei konsequent auf den permanenten Ausbau ihres Multikanalangebotes. Das heißt, auf das kundenorientierte Miteinander von Filialen und SB-Filialen, dem Website-Auftritt „[www.sparkasse-dueren.de](http://www.sparkasse-dueren.de)“, den Sparkassen-Apps sowie der „Digitalen Filiale“.

In 2020 fand eine Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur z. B. in der Fortsetzung der Umsetzung des Projektes der digitalen Kreditakte sowie durch den Aufbau eines BusinessCenters für unsere gewerblichen Kunden statt.

Am 04.03.2021 stellte die Sparkasse ihr neues Regionalkonzept der Öffentlichkeit vor. Danach ist die Erweiterung des Beratungsangebotes in der Fläche von 8 auf 9 BeratungsCenter durch die Errichtung eines neuen BeratungsCenters in Nideggen vorgesehen. Weiterhin ist geplant, den telefonischen Service und die Beratung über die „Digitale Filiale“ massiv auszudehnen. Zum 02.08.2021 wandelt die Sparkasse 16 der heutigen Filialen in leistungsfähige SB-Filialen um. Damit erfolgt eine Anpassung an das geänderte Nutzungsverhalten der Kundinnen und Kunden. Mit den BeratungsCentern sowie insgesamt 27 SB-Standorten will die Sparkasse im Kreis Düren weiterhin flächendeckend präsent sein. Dieses Angebot wird ergänzt durch 2 Mobile Filialen, die über 50 Standorte in der Region ansteuern.

Den sich rasch verändernden Marktbedingungen wird sich die Sparkasse auch in Zukunft aktiv stellen.

Durch die Anpassung an ein schwieriges Umfeld sieht sich die Sparkasse innerhalb der deutschen Kreditwirtschaft gut positioniert.

Im Rahmen des dargestellten konjunkturellen Umfeldes und der Entwicklung der Zinsstruktur war der Geschäftsverlauf 2020 für die Sparkasse Düren zufriedenstellend.

## B. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 4. Bedeutsamste Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen	2019	2020
Cost-Income-Ratio <sup>1</sup>	72,54%	75,08%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern <sup>2</sup>	6,99%	6,77%
Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) <sup>3</sup>	0,65%	0,54%
	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2020</b>
Gesamtkapitalquote nach CRR <sup>4</sup>	15,67%	15,47%

1. Cost-Income-Ratio = 
$$\frac{\text{Verwaltungsaufwand (Personal- und Sachaufwand gemäß Definition Betriebsvergleich)}}{\text{(Zins- + Provisionsüberschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften + sonst. ordentl. Erträge – sonst. ordentl. Aufwendungen)}}$$
2. Eigenkapitalrentabilität vor Steuern = 
$$\frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuern}}{\text{Wirtschaftliches Eigenkapital im Jahresdurchschnitt}}$$
3. Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) = 
$$\frac{\text{Zins- + Provisionsüberschuss + sonst. ordentl. Erträge – Verwaltungsaufwand – sonst. ordentl. Aufwendungen}}{\text{DBS}}$$
4. Gesamtkapitalquote nach CRR = 
$$\frac{\text{gemäß CRR anrechnungsfähige Eigenmittel}}{\text{Gesamtrisikobetrag der risikogewichteten Positionsbeiträge für Kreditrisiken und Operationelle Risiken}}$$

Im Bereich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind die Entwicklungen im Personalbereich für die Sparkasse Düren wesentlich.

Hinsichtlich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird auf die Ausführungen im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ verwiesen.

### 5. Geschäftsverlauf und Darstellung der Geschäftsentwicklung

#### 5.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Sparkasse Düren hat das Geschäftsjahr 2020 mit einem Geschäftsvolumen von 4.748,0 Mio. € (+ 10,1 %) abgeschlossen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 433,1 Mio. € (+ 10,2 %) auf 4.691,7 Mio. €. Das Kreditvolumen ist um 281,7 Mio. € auf 3.940,4 Mio. € gestiegen und die Einlagen erhöhten sich um 417,1 Mio. € auf 4.237,8 Mio. €. Die Geschäftsentwicklung 2020 verlief zufriedenstellend.

#### 5.2 Kreditgeschäft

Das gesamte Kreditvolumen (einschließlich Treuhandkrediten und unwiderruflicher Kreditzusagen) ist um 281,7 Mio. € auf 3.940,4 Mio. € wie erwartet deutlich angestiegen.

Die Kundenforderungen stiegen um 111,3 Mio. € (+ 3,5 %) auf 3.301,6 Mio. €. Die unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 64,9 Mio. € (+ 20,7 %) auf 378,7 Mio. € und die Forderungen an Kreditinstitute um 102,0 Mio. € auf 194,4 Mio. €.

Im Jahr 2020 erhöhten sich die Kredite an Privatpersonen (+ 61,4 Mio. € / + 4,6 %), an Unternehmen und Selbständige (+ 100,3 Mio. € / + 6,6 %) sowie an sonstige Kreditnehmer (+ 7,7 Mio. € / + 5,9 %), während sich die Ausleihungen an Öffentliche Haushalte weiter reduzierten (- 54,8 Mio. € / 20,7 %). Das Wachstum des Kundenkreditgeschäftes entsprach damit unseren prognostizierten Erwartungen.

## **B. WIRTSCHAFTSBERICHT**

Insgesamt hat die Sparkasse mehr als 5.500 Kredite (einschließlich Kontokorrentkredite) mit einem Volumen von über 620 Mio. € neu bewilligt.

Wie in den Vorjahren wurden wiederum viele Existenzgründer durch Beratungen und Kredithilfen auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet.

Es entfielen 29,4 Mio. EUR auf Förderkredite aus Unterstützungsprogrammen im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie. Von der Möglichkeit bzw. dem Angebot der Tilgungsmoratorien haben unsere Kunden für ein Kreditvolumen von 9,5 Mio. EUR Gebrauch gemacht. Vorfinanzierungen wurden in Höhe von 1,7 Mio. EUR in Anspruch genommen.

In 2020 hat die Sparkasse rund 42,9 Mio. € an öffentlichen gewerblichen Fördermitteln bereitgestellt.

### **5.3 Eigenanlagen/Interbankengeschäft**

Zum Bilanzstichtag stieg der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 25,0 Mio. € auf 632,1 Mio. €. Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere stieg dabei um 26,6 Mio. €, während der Bestand der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere um 1,6 Mio. € sank. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir vorwiegend unsere Investitionen in Immobilienfonds ausgeweitet.

Hinsichtlich weiterer Ausführungen zur Bilanzierung und Bewertung der Wertpapiere und Derivate verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 102,0 Mio. € auf 194,4 Mio. €. Diese bei den Kreditinstituten aus Liquiditätsgründen unterhaltenen Guthaben sind i. d. R. kurzfristig verfügbar.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 27,4 Mio. € bzw. 4,4 % auf 645,3 Mio. €. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich überwiegend um langfristige Mittel, die der fristenkongruenten Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäftes dienen.

### **5.4 Beteiligungen**

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse Düren veränderte sich mit 63,7 Mio. € unwesentlich im Vergleich zum Vorjahr (62,9 Mio. €).

### **5.5 Einlagengeschäft**

Die Entwicklung des Einlagengeschäftes ist weiterhin geprägt durch die anhaltende Niedrigzinsphase. Der Bestand der Kundeneinlagen stieg um 389,7 Mio. € (+ 12,2 %) auf 3.592,4 Mio. € an.

In 2020 erhöhte sich der Bestand der täglich fälligen Gelder um 403,0 Mio. € und das Volumen der Spareinlagen stieg um 6,3 Mio. €. Dagegen reduzierten sich die Bestände der befristeten Einlagen (- 5,2 Mio. €) sowie der Sparkassenbriefe (- 14,4 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 19,6 Mio. €. Für die bilanzwirksame Ersparnisbildung (ohne täglich fällige Gelder) verzeichneten wir damit wie erwartet ein weiter rückläufiges Sparvolumen. Die unklare wirtschaftliche Entwicklung und das anhaltende niedrige Zinsniveau veranlasste auch weiterhin viele Kunden zu einer Geldanlage mit täglicher Verfügbarkeit.

### **5.6 Kundenwertpapiergeschäft**

Der Wertpapierumsatz im Kundengeschäft betrug rund 387,2 Mio. € (Vorjahr: 289,7 Mio. €). Kundenkäufen in Höhe von 215,8 Mio. € standen Verkäufe in Höhe von 171,4 Mio. € gegenüber. Insgesamt ergab sich daraus eine deutliche positive Ersparnisbildung im Wertpapiergeschäft von 44,4 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Die prognostizierte deutliche Steigerung wurde damit erreicht.

Neben den bilanzwirksamen Anlagen bleibt das Kundenwertpapiergeschäft weiterhin eine wichtige Säule im Sparkassengeschäft. Die Anzahl der Wertpapierdepots mit Bestand, einschließlich der DEKA-Bank-Depots, belief sich zum Jahresende auf rd. 17.400 Stück.

## B. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 5.7 Investitionen

Ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit in 2020 war der Umbau der Kassenhalle im Kundenzentrum Düren. Die Schaffung der Voraussetzungen für das mobile Arbeiten an geeigneten Arbeitsplätzen wurde deutlich ausgebaut und somit ein weiterer Schritt im Rahmen der Digitalisierung und Flexibilisierung von Arbeitsprozessen geschaffen.

### 5.8 Sparkassen - Tochtergesellschaften

Die Sparkasse Düren ist alleinige Gesellschafterin der -Beteiligungsgesellschaft Düren mbH. Über diese Gesellschaft ist die Sparkasse Düren mit vier weiteren Gesellschaften zu 100 % mittelbar verbunden.

Dies sind die -FinanzService GmbH, die -Immobilien GmbH, die Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH sowie die -Wirtschaftsdienste GmbH. An weiteren zwei Unternehmen besteht eine mittelbare Beteiligung in einer Höhe bis zu 10 %.

Über die Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH ist die Sparkasse Düren zu jeweils 100% an der K1 Grundbesitzgesellschaft mbH, der K2 Grundbesitz Jülich GmbH und an der K3 Grundbesitz Neumühl GmbH sowie zu 49 % an der Jülicher Immobiliengesellschaft mbH beteiligt.

Die -FinanzService GmbH konzentriert sich auf die Abwicklung des Versicherungs- und Bauspargeschäftes der Sparkasse Düren. Über die eigene PROVINZIAL-Versicherungsagentur wurden in 2020 2.178 Personenversicherungen und Sachversicherungen neu abgeschlossen. Über die eigene LBS-Bausparagentur konnten in 2020 926 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von rund 62,2 Mio. € neu abgeschlossen werden.

Die -Immobilien GmbH und die Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH sowie ihre Tochtergesellschaften konzentrierten ihre Arbeit auf Dienstleistungen rund um die Immobilie.

Die -Wirtschaftsdienste GmbH ist überwiegend für die Sparkasse Düren tätig.

### 5.9 Entwicklung der wichtigsten Daten

I. Wesentliche Daten zur Entwicklung	31.12.2019	31.12.2020	Veränderung ggü. 2019	
	T€	T€	T€	in %
Bilanzsumme	4.258.590	4.691.706	+ 433.116	+ 10,2
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten)	4.313.958	4.748.016	+ 434.058	+ 10,1
Derivative Geschäfte (Kreditrisikoäquivalente)	36.785	34.830	- 1.955	- 5,3

II. Entwicklung der Bestände	31.12.2019	31.12.2020	Veränderung ggü. 2019	
	T€	T€	T€	in %
<b>Kreditvolumen</b> (inkl. Treuhandkrediten und unwiderruflicher Kreditzusagen)	<b>3.658.757</b>	<b>3.940.418</b>	<b>+ 281.661</b>	<b>+ 7,7</b>
Wertpapierbestände	607.069	632.084	+ 25.015	+ 4,1
Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen	62.866	63.723	+ 857	+ 1,4
<b>Einlagen (Kunden und Kreditinstitute)</b>	<b>3.820.632</b>	<b>4.237.765</b>	<b>+ 417.133</b>	<b>+ 10,9</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Rücklagen	213.392	217.602	+ 4.210	+ 2,0

**B. WIRTSCHAFTSBERICHT**

III. Kreditvolumen	31.12.2019	31.12.2020	Veränderung ggü. 2019	
	T€	T€	T€	in %
Forderungen an Kreditinstitute	92.342	194.373	+ 102.031	+ 110,5
Forderungen an Kunden	3.190.328	3.301.616	+ 111.288	+ 3,5
Treuhandkredite	6.856	9.405	+ 2.549	+ 37,2
Eventualverbindlichkeiten	55.368	56.310	+ 942	+ 1,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	313.863	378.714	+ 64.851	+ 20,7
<b>Kreditvolumen insgesamt</b>	<b>3.658.757</b>	<b>3.940.418</b>	<b>+ 281.661</b>	<b>+ 7,7</b>

IV. Einlagen (gemäß Passiva Ziffer 1 und 2)	31.12.2019	31.12.2020	Veränderung ggü. 2019	
	T€	T€	T€	in %
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	617.922	645.342	+ 27.420	+ 4,4
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	3.202.710	3.592.423	+ 389.713	+ 12,2
<b>Einlagen insgesamt</b>	<b>3.820.632</b>	<b>4.237.765</b>	<b>+ 417.133</b>	<b>+ 10,9</b>

V. Ertragslage	31.12.2019	31.12.2020	Veränderung ggü. 2019	
	T€	T€	T€	in %
Zinsüberschuss u. lfd. Erträge aus Beteiligungen (GuV Ziffer 1-4)	74.443	72.862	- 1.581	- 2,1
Provisionsüberschuss	25.102	26.355	+ 1.253	+ 5,0
Sonstige betriebliche Erträge	4.693	7.212	+ 2.519	+ 53,68
<b>Zwischensumme</b>	<b>104.238</b>	<b>106.429</b>	<b>+ 2.191</b>	<b>+ 2,1</b>
Personalaufwand	44.354	43.703	- 651	- 1,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	26.551	26.839	+ 288	+ 1,1
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.463	3.011	- 452	- 13,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.390	4.304	- 2.086	- 32,7
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>23.480</b>	<b>28.572</b>	<b>+ 5.092</b>	<b>+ 21,7</b>
Bewertungsergebnis (GuV Ziffer 13-16)	-1.429	-6.786	- 5.357	- 374,9
Zuführung zum Fonds f. allg. Bankrisiken	5.660	6.502	+ 842	+ 14,9
Steuern	7.973	7.419	- 554	- 6,9
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>8.419</b>	<b>7.865</b>	<b>- 554</b>	<b>- 6,6</b>
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>0</b>	<b>4.209</b>	<b>+ 4.209</b>	<b>+ 100,0</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>8.419</b>	<b>12.074</b>	<b>+ 3.655</b>	<b>+ 43,4</b>

Hinweis: In den Tabellenwerten eventuell vorhandene Abweichungen resultieren aus Rundungen.

**B. WIRTSCHAFTSBERICHT****6. Darstellung und Analyse der Lage****6.1 Ertragslage**

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten betrug in 2020 0,54 % (Vorjahr 0,65 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme und lag damit über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert wurde damit erzielt.

Weitere bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren, die auf Basis des Betriebsvergleiches ermittelt werden, sind die CIR (Cost-Income-Ratio) und die wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern.

Die CIR lag mit 75,1 % zwar über dem Vorjahreswert (72,5 %), jedoch weiterhin - wie angestrebt - unter dem Vergleichsgruppenschwamm (76,5 %). Die wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern betrug 6,77 % (Vorjahr: 6,99 %) und lag damit über dem Verbands- und Vergleichsgruppenschwamm.

Der Zinsüberschuss einschließlich der lfd. Erträge aus Beteiligungen (GuV Ziffer 1-4) ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. € auf 72,9 Mio. € erwartungsgemäß gesunken. Die Zinsspanne liegt mit 1,53 % der durchschnittlichen Bilanzsumme unter dem Vorjahreswert von 1,73 %. Das Zinsgeschäft bleibt mit diesem Ergebnis weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse.

Der Provisionsüberschuss stieg um 1,3 Mio. € auf 26,4 Mio. €. Insbesondere trugen die Provisionen aus dem Privatgiroverkehr (+ 1,5 Mio. €) und dem Geschäftsgiroverkehr (+ 0,3 Mio. €) zu dieser erwarteten Steigerung bei.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (GuV-Position 8) stiegen um 2,5 Mio. €. Darin enthalten ist ein Sondereffekt aus Immobilienverkäufen.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € auf 70,5 Mio. € wie erwartet gesunken. Dabei sank der Personalaufwand um 1,5 % auf 43,7 Mio. €, während der Sachaufwand um rund 0,3 Mio. € anstieg. Davon entfielen rd. 0,2 Mio. EUR auf die notwendigen räumlichen und sonstigen Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sanken um 0,5 Mio. € auf 3,0 Mio. €.

Insgesamt erhöhten sich die Erträge (GuV-Positionen 1 bis 9) um 2,2 Mio. € auf 106,4 Mio. €. Der Gesamtaufwand (GuV-Positionen 10 bis 12) sank dagegen um 2,9 Mio. € auf 77,9 Mio. €.

Das Bewertungsergebnis einschließlich der Veränderung der Vorsorgereserven (GuV-Positionen 13 bis 16, 18) beträgt – 13,3 Mio. € nach – 7,1 Mio. € im Vorjahr. Das Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft fiel mit – 3,3 Mio. € (Vorjahr: + 3,6 Mio. €) wie erwartet negativ aus. Das Bewertungsergebnis für Wertpapieranlagen war in 2020 mit + 2,0 Mio. € (Vorjahr: + 1,0 Mio. €) positiv. Es erfolgte eine Dotierung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurde um 6,5 Mio. € aufgestockt.

## B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Nach Berücksichtigung der Jahresverschiebungen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Aufwendungen beläuft sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf 7,2 Mio. €.

Unter Berücksichtigung des intensiven Wettbewerbs, der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie der Covid 19-Pandemie ergibt sich dennoch ein zufriedenstellender Jahresüberschuss in Höhe von 7,9 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €).

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2020 0,17 %.

### 6.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse Düren war während des ganzen Geschäftsjahres aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge gegeben.

Die Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio - LCR) gemäß den Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 wurde in 2020 stets eingehalten. Die gemeldeten Kennziffern lagen dabei in einer Bandbreite zwischen 160,09 % und 246,70 % und damit immer deutlich über der einzuhaltenden Mindestquote von 100 %. Zum Jahresultimo 2020 weist die Sparkasse eine Liquiditätsdeckungsquote von 229,50 % auf.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Eine Kredit- und Dispositionslinie besteht bei der Landesbank Hessen-Thüringen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2020 nicht genutzt. Die Sparkasse hat jedoch an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

Die Sparkasse nahm 2020 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV, bzw. seit 08/2020 Nachfolgeanwendung MACCs)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet.

Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

### 6.3 Vermögenslage

Nach Zuführung eines Anteils aus dem Jahresüberschuss 2019 in Höhe von 4,2 Mio. € erhöhte sich die Sicherheitsrücklage von 213,4 Mio. € auf 217,6 Mio. €. Der verbliebene Teil des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 4,2 Mio. € wurde nach 2020 vorgetragen. In 2020 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 7,9 Mio. € und ein Bilanzgewinn in Höhe von 12,1 Mio. € ausgewiesen.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 6,5 Mio. EUR auf 165,7 Mio. EUR erhöht. Hierin enthalten ist eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt; im Einzelnen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss 2020.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel, bezogen auf die Summe der Adressen-, Marktpreis- und operationellen Risiken, bewegte sich im Jahresverlauf in einer Bandbreite zwischen 15,36 % und 16,06 % und betrug zum Bilanzstichtag 15,47 % (Vorjahr: 15,67 %). Dieser Wert lag damit deutlich über dem von der Bankenaufsicht gemäß CRR (Capital Requirements Regulation) i. V. m. den ergänzenden Vorschriften der Solvabilitätsverordnung vorgeschriebenen Mindestwert (inkl. SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungspuffer) in Höhe von 11,50 % (Vorjahr: 11,51 %). Der Gesamtrisikobetrag zum 31.12.2020 beläuft sich auf 2.467,8 Mio. EUR und die Eigenmittel auf 381,9 Mio. EUR.

## **B. WIRTSCHAFTSBERICHT**

Die Kernkapitalquote beträgt zum 31.12.2020 14,47 % des Gesamtrisikobetrags.

Auf der Grundlage unserer Kapitalplanung bis 2025 ist auch weiterhin die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung zu erwarten. Die Voraussetzung für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie ist damit gegeben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich folgende Veränderungen innerhalb der Bilanzstruktur. Auf der Aktivseite stellen die Forderungen an Kunden mit 70 % (Vorjahr: 75 %) und die Wertpapiere mit 13 % (Vorjahr: 14 %) die bedeutendsten Posten dar. Auf der Passivseite stieg der Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um einen Prozentpunkt von 75 % auf 76 % leicht an, während der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um einen Prozentpunkt von 15 % auf 14 % abnahm.

Die Vermögenslage der Sparkasse Düren beurteilen wir als geordnet.

### **7. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

#### **7.1 Personal- und Sozialbereich**

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Düren insgesamt 622 (Vorjahr 640) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 373 Vollzeitbeschäftigte und 213 Teilzeitbeschäftigte sowie 36 Auszubildende. Acht Vollzeitbeschäftigte und drei Teilzeitbeschäftigte waren an unsere Tochterunternehmen entsandt.

Die Aus- und Fortbildung hat für uns nach wie vor einen hohen Stellenwert. So nutzten im Jahr 2020 ca. 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interne und externe Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten. Insgesamt kamen damit bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Summe über 2.000 Fortbildungstage zusammen.

Am 31. Dezember 2020 befanden sich 36 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ausbildung. Mit dieser hohen Ausbildungsquote möchten wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildungssituation in der Region leisten. Unsere Verantwortung als regionaler Arbeitgeber haben wir dabei sehr ernst genommen und im Jahr 2020 insgesamt 14 jungen Menschen eine erste berufliche Perspektive mit dem Beginn einer Ausbildung gegeben.

Zwölf Bankkaufleute bestanden zu Beginn des Jahres 2020 mit Erfolg ihre Abschlussprüfung.

Außerdem erweiterten 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Qualifikation durch den erfolgreichen Besuch von Lehrgängen an der Deutschen und Nordrhein-Westfälischen Sparkassenakademie bzw. über ein Bachelor-Studium an der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter absolvierten die Kombination aus Lehrinstitut und MBA-Studium an der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management. Sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schlossen Fachseminare der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgreich ab und erweiterten so die für den jeweiligen Arbeitsplatz erforderlichen Kompetenzen.

Auch in 2020 war uns die Sicherung der Beratungsqualität unserer Privat- und Firmenkunden ein zentrales Anliegen im Rahmen verschiedener Schulungs- und Trainingsmaßnahmen. Mit dem Einsatz des Sparkassen-Finanzkonzepts für die verschiedenen Kundengruppen soll der ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden auf höchstem Niveau Rechnung getragen werden. Bei der Personalentwicklung nahm die Entwicklung der Digitalen Kompetenzen einen hohen Stellenwert ein. Viele Seminare und Schulungen wurden in 2020 aufgrund der CORONA-Pandemie digital durchgeführt.

#### **7.2 Gesellschaftliches Engagement**

Gemeinwohlorientierung und gesellschaftliches Engagement sind wesentliche Merkmale der Sparkasse Düren. So unterstützt die Sparkasse durch umfangreiche Spenden und durch ihre beiden Stiftungen die Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit sowie den Sport in ihrem Geschäftsgebiet. So profitierten auch in 2020 wieder viele Organisationen und Vereine von dieser „Dividende an die Region“.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement dient dazu, die Risiken des Sparkassenbetriebes transparent zu machen und hierdurch die Steuerung insbesondere der wesentlichen Risiken zu ermöglichen. Die Risiken sollen auf ein vertretbares Maß beschränkt werden, um die Vermögens-, Ertrags- und Liquidationssituation der Sparkasse nicht zu gefährden und somit nachhaltig die Existenzsicherung der Sparkasse zu gewährleisten.

Ein wirksames Risikomanagement umfasst unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung interner Kontrollverfahren. Diese bestehen aus dem internen Kontrollsystem und der Internen Revision. Das interne Kontrollsystem umfasst insbesondere

- Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation und
- Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Kommunikation der Risiken (Risikosteuerungs- und -controllingprozesse).

Die Beschreibung der implementierten Instrumentarien und Steuerungsprozesse in der operativen Risikosteuerung sowie die Festlegung von Limiten und Risikotoleranzen für die als wesentlich identifizierten Risiken sind Gegenstand des Risikomanagements.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung und der Risikostrategie werden zu Beginn eines Jahres Limite und Risikotoleranzen quantifiziert, die Grundlage für die Steuerung bzw. die Ableitung von Maßnahmen sind.

Durch die Festlegung von Risikotoleranzen (Schwellenwerte) ist gewährleistet, dass rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine Überschreitung des Gesamtlimits bzw. des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzials bzw. eine Gefährdung der Liquidität verhindern bzw. ausschließen.

Für die Erstellung der für die Risikosteuerung erforderlichen Berichterstattung und Risikoüberwachung ist die Direktion Gesamtbanksteuerung/Spezialkredite zuständig. Hierdurch ist die erforderliche organisatorische und funktionale Trennung von den Handels- und Marktbereichen gewährleistet.

Das Risikomanagement schafft eine Grundlage für die sachgerechte Wahrnehmung der Überwachungsfunktionen des Aufsichtsorgans und beinhaltet deshalb auch dessen angemessene Einbindung.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Durch Notfallkonzepte ist gewährleistet, dass auch im Falle des technischen Ausfalls von Systemkomponenten vor Ort oder der Datenverbindungen die Funktionsfähigkeit der Risikosteuerungs- und Überwachungssysteme gegeben ist.

#### 1.1 Risikostrategie

Gemäß § 25a des Kreditwesengesetzes (KWG) muss ein Kreditinstitut über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, welche die Einhaltung der von den Instituten zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen gewährleistet. Sie umfasst dabei insbesondere eine angemessene Strategie, die auch die Risiken und Eigenmittel des Instituts berücksichtigt.

Die Geschäftsstrategie beschreibt die nachhaltigen Ziele und Werte der Sparkasse Düren und ist die Grundlage für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Sparkasse. Sie gibt die Rahmenbedingungen vor, innerhalb derer die Sparkasse Maßnahmen ergreift, die der operationalen Umsetzung ihrer Ziele dienen.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) muss jedes Institut demzufolge eine zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie besitzen.

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie der Sparkasse Düren definiert die strategischen Vorgaben für die Risikoidentifizierung, das Risikomanagement und die Risikotragfähigkeit.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 1.2 Risikoinventur

Mindestens einmal jährlich wird eine Risikoinventur durchgeführt, im Rahmen derer sich die Sparkasse Düren einen Überblick über die vorhandenen Risiken verschafft.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen.

Auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2020 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiken (ADR)	ADR Kundengeschäft
	ADR Eigengeschäft
	Beteiligungsrisiko
Marktpreisrisiken (MPR)	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Sonstiges Marktpreisrisiko
	Immobilienrisiko
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	insgesamt

Ausgehend von dem Ergebnis der Risikoinventur hat die Sparkasse Düren in Übereinstimmung mit der Geschäftsstrategie für die als wesentlich eingestuften Risiken Teilstrategien zum Zweck der Risikobegrenzung entwickelt.

Die wesentlichen Risiken sind grundsätzlich in die Risikotragfähigkeitsberechnung einzubeziehen. Für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird die Öffnungsklausel der MaRisk (AT 4.1, Tz. 4.) in Anspruch genommen.

### 1.3 Risikocontrolling

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die MitarbeiterInnen der Abteilung Strategische Planung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Direktor Gesamtbanksteuerung, der dem Vorstand unterstellt ist.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 1.4 Reporting

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Gesamtrisikobericht wird vierteljährlich für den Gesamtvorstand erstellt. Er enthält zusätzlich zu den Ergebnissen aus Risikotragfähigkeits- und Stresstest-Berechnungen die Bestandsaufnahme und Beurteilung der Risikolage zu den als wesentlich identifizierten Risiken. Hierzu gehört auch die Berichterstattung über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken.

Der Risikoausschuss wird anhand dieses Berichtes ausführlich über die von der Sparkasse eingegangenen wesentlichen Risiken und die aktuelle Limitauslastung informiert. Die wesentlichen Punkte dieses Berichtes werden zudem dem Verwaltungsrat vorgetragen.

Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat. Die Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

## 2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

### 2.1 Adressenrisiken

Die Adressenrisiken beinhalten das Adressenausfall- und das Migrationsrisiko.

Die Gefahr, dass bestehende Zahlungsverpflichtungen unserer Kreditnehmer/Schuldner ganz oder teilweise uneinbringlich werden, bezeichnet man als Adressenausfallrisiko.

Das Migrationsrisiko besteht darin, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen eines Kreditnehmers/Schuldners Verluste entstehen, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss und sich hierdurch die Bewertung ändert.

Die Risikoart Adressenrisiken ist in ihrer Gesamtbedeutung für die Sparkasse Düren wesentlich. Sie ist daher ein wichtiger Bestandteil der Risikosteuerung und fließt in die Risikotragfähigkeitsberechnung (siehe Kapitel 3) mit ein. Die Sparkasse Düren steuert die Adressrisiken periodisch, also GuV-orientiert.

#### 2.1.1 Kundengeschäft

Das Kundenkreditgeschäft der Sparkasse Düren ist ein wichtiges Geschäftsfeld und stellt den volumenmäßig größten Anteil der bilanziellen Aktiva dar. Die hiermit verbundenen Kreditausfallrisiken sind ein wesentliches Merkmal dieses Geschäftsfeldes und werden somit bewusst eingegangen.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Grundlage für eine effiziente und wirksame Steuerung des Adressenrisikos ist das Adressenrisikomanagement. Es umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands,
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen,
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen,
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten,

<b>C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>
--------------------------------------

- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können,
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung,
- Berechnung der Adressenrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“,
- Kreditportfoliüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigen Reportings

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

**Kundenkreditgeschäft <sup>1)</sup> nach Kundengruppen**

Kundengruppe / Branche	31.12.2019		31.12.2020	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Öffentliche Haushalte	498,1	11,9%	454,4	10,4%
Privatpersonen	1.589,5	37,9%	1.649,6	37,6%
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen, davon :	2.038,1	48,6%	2.206,1	50,3%
• <i>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur</i>	88,6	2,1%	89,5	2,0%
• <i>Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</i>	282,4	6,7%	272,2	6,2%
• <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>	195,0	4,7%	248,5	5,7%
• <i>Baugewerbe</i>	148,9	3,6%	170,7	3,9%
• <i>Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen</i>	198,8	4,7%	219,9	5,0%
• <i>Verkehr, Lagerei, Nachrichtenübermittlung</i>	29,6	0,7%	24,1	0,5%
• <i>Finanz- und Versicherungsdienstleistungen</i>	60,3	1,4%	85,1	1,9%
• <i>Grundstücks- und Wohnungswesen</i>	406,4	9,7%	458,3	10,5%
• <i>Sonstiges Dienstleistungsgewerbe</i>	628,2	15,0%	637,8	14,6%
Organisationen ohne Erwerbszweck	68,0	1,6%	71,9	1,6%
<b>Summen</b>	<b>4.193,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>4.382,0</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1)</sup> incl. Schuldscheindarlehen an Unternehmen

Zum 31. Dezember 2020 waren 50,3 % der ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 37,6 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Bedingt durch das Regionalprinzip der Sparkassen bestehen für die Sparkasse Düren im Kundenkreditgeschäft regionale Struktur-(Klumpen)risiken.

Die regionale Konzentration im Kundengeschäft ist sparkassenrechtlich begründet und somit nicht beeinfluss- und steuerbar. Innerhalb der Engagements im Geschäftsgebiet kann keine weitergehende regionale Risikokonzentration festgestellt werden.

Im Kundenkreditgeschäft besteht eine Größenkonzentration bei einem Großkredit nach Art. 392 CRR. Zu diesem Kreditengagement besteht eine Einzelstrategie, so dass im Risikomanagement keine weiteren Maßnahmen zu ergreifen sind.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Im 4. Quartal 2020 war ein starkes Kreditwachstum bei Millionenkrediten zu verzeichnen. Aus der Verteilung des Kundenkreditgeschäfts nach Größenklassen ist eine tendenzielle Risikoerhöhung ableitbar. Vor diesem Hintergrund wird die Kreditvergabepolitik der Sparkasse Düren in 2021 in diesem Segment zurückhaltend ausgestaltet.

Bei den Besicherungsarten liegt mit einem Anteil von 79% der Schwerpunkt auf Grundpfandrechten. 60% der Besicherungen entfallen auf Grundpfandrechte, die sich auf wohnwirtschaftliche Objekte beziehen. Eine Steuerungsrelevanz resultiert aus dieser Konzentration nicht, da die Kapaldienstfähigkeit eines Kreditnehmers bei der Finanzierung von wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Objekten ein wesentliches Kreditvergabekriterium ist. Des weiteren erfolgt die Ermittlung des Wertansatzes unter Berücksichtigung der kaufmännischen Vorsicht und die Entwicklung der Immobilienwerte wird überwacht. Es besteht eine ausreichende Diversifikation innerhalb des Ausleihbezirks.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Ratingabdeckungsquote – bezogen auf das Kundenkreditvolumen einschließlich öffentlicher Stellen – lag per 31.12.2020 bei 99 %. Die für das Rating verwendete DSGV-Masterscala ist in 18 Ratingklassen unterteilt. Im Firmenkundengeschäft betrug die mittlere Ratingnote für das Standardrating 5,46 (Vorjahr: 5,63) und für das Kunden-Kompakt-Rating 4,85 (Vorjahr: 5,82). Die mittlere Scoringnote im Privatkundengeschäft betrug 2,06 (Vorjahr: 2,12). Aufgrund unserer bestehenden Kreditrisikostategie werden keine wesentlichen Strukturveränderungen erwartet.

Die Ratingeinstufungen bilden die Grundlage für eine risikoorientierte Konditionierung der Kredite und Darlehen zur Abdeckung erwarteter Verluste. Die Beurteilung der Kreditrisiken erfolgt auf Portfolioebene durch die Analyse des gesamten Kreditportfolios nach unterschiedlichen Kriterien, wie z. B. Branchen-, Größen- oder Ratingklassen.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

### **Kundenkreditgeschäft <sup>1)</sup> nach Ratingklassen**

Rating- / Scoringstufe			31.12.2019		31.12.2020	
DSGV	Standard& Poor's	Moody's	Mio. €	in %	Mio. €	in %
1	AAA, AA+	Aaa, Aa1	825,7	19,7%	809,4	18,5%
1	AA, AA-	Aa2, Aa3	308,1	7,3%	352,7	8,0%
1	A+	A1	218,4	5,2%	232,5	5,3%
1	A	A2	367,8	8,8%	405,4	9,3%
1	A-	A3	271,1	6,5%	263,9	6,0%
2 - 5	BBB+ bis BBB-	Baa1 bis Baa3	1.019,8	24,3%	1.153,8	26,3%
6 - 9	BB+ bis BB-	Ba1 bis Ba3	828,1	19,7%	853,0	19,5%
10 - 14	B+ bis B-	B1 bis B3	221,8	5,3%	197,8	4,5%
15	CCC+ bis C	Caa1 bis C	35,2	0,8%	11,5	0,3%
≥16	D	D	63,7	1,5%	71,4	1,6%
ohne	ohne	ohne	33,9	0,8%	30,8	0,7%
<b>Summen</b>			<b>4.193,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>4.382,0</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1)</sup> incl. Schuldscheindarlehen an Unternehmen

Kritische Kreditengagements werden von Mitarbeitern betreut, die auf die Sanierung bzw. Abwicklung (Marktfolgeeinheiten) spezialisiert sind. Grundlage ist jeweils ein Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzept.

<b>C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>
--------------------------------------

Im Zusammenhang mit der durch die Covid-19 Pandemie ausgelösten konjunkturellen Krise haben wir im Geschäftsjahr 2020 Untersuchungen zum Kreditgeschäft intensiviert. Bei der quartalsweise durchgeführten Portfoliodurchschau haben wir unsere Analysen insbesondere darauf ausgerichtet, Kreditnehmer zu identifizieren, die in besonders betroffenen Branchen tätig sind bzw. aus anderen Gründen stark von der aktuellen Krise betroffen sind bzw. sein könnten.

Die Beurteilung der Lage dieser Kreditnehmer erfolgte in einem krisenangepassten, qualitativen Verfahren. Hierbei wurde berücksichtigt, dass aufgrund der Dynamik der Krise und der staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen die ansonsten etablierten und geeigneten Risikofrüherkennungskriterien (wie z. B. Negativmerkmale aus Jahresabschlussunterlagen oder rückläufige Umsätze) nur eingeschränkt aussagefähig sind.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen.

Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Unterjährig ist sichergestellt, dass Einzelrisiken oder Bewertungsmaßnahmen rechtzeitig erfasst und in den Risikotragfähigkeitsberechnungen berücksichtigt werden.

Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die in 2020 erfolgten Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen übertrafen den im gleichen Zeitraum erfolgten Verbrauch sowie die Auflösungen. Der Anstieg der Risikovorsorge um 2,7 Mio. € auf 24,9 Mio. € ist auch auf die wirtschaftlichen Folgen der Covid-19 Pandemie zurückzuführen.

Art der Risikovorsorge <i>(Angaben in T€)</i>	Anfangsbestand per 01.01.2020	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2020
Einzelwertberichtigungen	15.109,6	6.373,2	2.780,8	953,4	17.748,6
Rückstellungen	670,0	127,1	108,5	0,0	688,6
Pauschalwertberichtigungen	6.466,0	0,0	0,0	0,0	6.466,0
<b>Gesamt</b>	<b>22.245,6</b>	<b>6.500,3</b>	<b>2.889,3</b>	<b>953,4</b>	<b>24.903,2</b>

### 2.1.2 Eigengeschäfte

Im Eigengeschäft bezeichnet das Emittentenrisiko das Ausfallrisiko des Emittenten. Das Kontrahentenrisiko bezeichnet das Ausfallrisiko des Kontrahenten und das hieraus resultierende Wiedereindeckungsrisiko und Erfüllungsrisiko. Das Kursrisiko beinhaltet sowohl das Migrationsrisiko (Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung) als auch Marktpreisrisiken (Wertveränderung aufgrund von Marktveränderungen).

Sämtliche Handelsgeschäfte sind unter Beachtung der Geschäfts- und Risikostrategie abzuschließen. Im Vordergrund stehen dabei die liquiditäts- und ertragsorientierte Anlage der liquiden Mittel sowie die Steuerung vorhandener Risiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements.

Die Sparkasse Düren ist kein Handelsbuchinstitut.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategien unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Die Sparkasse Düren hat ein entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Handelsgeschäfte ausgestaltetes Risiko-Controlling und -Management-System eingerichtet. Wichtiger Bestandteil dieses Systems sind die festgelegten Limitierungen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand externer Ratingeinstufungen sowie eigener Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Handelsgeschäfte, für die die Ausnahmeregelung der MaRisk nicht zutrifft und für die demzufolge die Einrichtung von Kontrahentenlimiten erforderlich ist, dürfen nur mit Vertragspartnern getätigt werden, für die Kontrahentenlimite eingeräumt wurden. Die Kontrahentenlimite werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und bei Bedarf vom Gesamtvorstand neu festgelegt.

Die Sparkasse Düren hat für Handelsgeschäfte eine Ex-ante-Liste für Emittentenlimite festgelegt, die nach Emittentengruppen und Ratingklassifizierung des Emittenten differenziert ist und auf deren Basis ein Geschäftsabschluss erfolgen kann. Diese Emittentenlimite werden ebenfalls anlassbezogen bzw. mindestens einmal jährlich überprüft.

Für Geschäftsabschlüsse, die über diese Ex-ante-Liste nicht abgedeckt sind, erfolgt eine kreditnehmerbezogene Einzelanalyse zur Beschlussfassung eines Emittentenlimits. Auch für bestimmte Geschäftsabschlüsse, die in der Ex-ante-Liste enthalten sind, erfolgt je nach Besicherung und Emittentengruppe eine kreditnehmerbezogene Einzelanalyse innerhalb von drei Monaten nach Geschäftsabschluss.

Die Limite wurden in 2020 durchgängig eingehalten.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 677,4 Mio. €. Der größte Anteil entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen mit 598,3 Mio. € (88,3 %). 30,0 Mio. € waren in Tages- und Termingelder (4,4 %) und 49,2 Mio. € (7,3 %) in Immobilienfonds investiert.

Anlagestruktur Eigenanlagen	Volumen 31.12.2019 (Kurswerte)		Volumen 31.12.2020 (Kurswerte)	
	in T€	in %	in T€	in %
Tages- und Termingelder	45.000,0	6,6%	30.000,0	4,4%
Anleihen und Schuldverschreibungen	568.078,6	83,2%	598.269,1	88,3%
Aktien	32.890,1	4,8%	0,0	0,0%
Fondsanteile	37.181,9	5,4%	49.155,9	7,3%
<b>Summe</b>	<b>683.150,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>677.424,9</b>	<b>100,0%</b>

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur Eigenanlagen	Volumen 31.12.2019 (Kurswerte)		Volumen 31.12.2020 (Kurswerte)	
	in T€	in %	in T€	in %
Ratingklasse AAA	38.567,6	6,0%	23.771,9	3,7%
Ratingklasse AA	284.773,4	44,6%	271.560,9	41,9%
Ratingklasse A	164.758,4	25,8%	183.206,8	28,3%
Ratingklasse BBB	38.343,9	6,0%	22.955,3	3,5%
Ratingklasse N.R. (kein Rating vorliegend)	111.707,2	17,5%	145.929,9	22,5%
<i>davon: offene Immobilienfonds</i>	<i>(37.181,9)</i>	<i>5,8%</i>	<i>(49.155,9)</i>	<i>7,6%</i>
<i>davon: Länder und Kommunen</i>	<i>(68.634,1)</i>	<i>10,8%</i>	<i>(92.774,0)</i>	<i>14,3%</i>
<b>Summe Eigenanlagen (ohne Tages-/Termingelder)</b>	<b>638.150,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>647.424,9</b>	<b>100,0%</b>
Summe Eigenanlagen ohne Tages-/Termingelder	638.150,6	93,4%	647.424,9	95,6%
Tages-/Termingeldanlagen (Ratingklassen AA - A)	45.000,0	6,6%	30.000,0	4,4%
<b>Summe Eigenanlagen</b>	<b>683.150,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>677.424,9</b>	<b>100,0%</b>

<b>C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>
--------------------------------------

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere (in Tabelle: Eigenanlagen ohne Tages-/Termingelder) verfügen zu 77,5 % über ein Rating.

49,2 Mio. € der nicht gerateten Anlagen entfallen auf Anteile an Investmentfonds, bei denen es sich ausschließlich um offene Immobilienfonds handelt.

Des Weiteren befinden sich geschlossene Immobilienfonds (25,5 Mio. € Buchwert) im Bestand.

92,8 Mio. € entfallen auf Länder und Kommunen.

Das Eigengeschäft verteilt sich wie folgt auf Emittentengruppen :

<b>Emittenten-/Anlagestruktur Eigenanlagen</b>	<b>Volumen 31.12.2019 (Kurswerte)</b>		<b>Volumen 31.12.2020 (Kurswerte)</b>	
	<b>in T€</b>	<b>in %</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Staats- und Länderanleihen der Bundesrepublik Deutschland und anderer Länder mit sehr guter Bonität	110.254,3	16,1%	111.062,3	16,4%
Europäische Staats- und Länderanleihen mit guter Bonität und andere vergleichbare Staaten (keine GIIPS-Staaten mit hohen Risikoaufschlägen)	39.006,7	5,7%	32.019,2	4,7%
S-Finanzgruppe (Verbund) Anleihen der Landesbanken, der Sparkassenfinanzgruppe und sonstiger Mitglieder der S-Finanzgruppe	89.466,7	13,1%	99.710,6	14,7%
S-Finanzgruppe (Verbund) Tages-/Termingeldanlagen	45.000,0	6,6%	30.000,0	4,4%
Deutsche Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen und Covered Bonds mit sehr guter Bonität aufgrund gesetzlicher Regelungen	82.018,9	12,0%	77.690,3	11,5%
Europäische Covered Bonds sowie strukturierte Covered Bonds, die nicht zur Bonitätsstufe 1 gerechnet werden	83.172,6	12,2%	99.769,0	14,7%
Bankschuldverschreibungen Europa	160.165,5	23,4%	173.891,5	25,7%
Offene Investmentvermögen (ohne Geldmarktfonds)	37.181,9	5,4%	49.155,9	7,3%
Aktien	32.890,1	4,8%	0,0	0,0%
Corporate Bonds	3.993,8	0,6%	4.126,2	0,6%
<b>Summe Eigenanlagen</b>	<b>683.150,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>677.424,9</b>	<b>100,0%</b>

Steuerrelevante Konzentrationen bestehen nicht. Der hohe Anteil der Anlagen von Emittenten der S-Finanzgruppe (19,1 %) ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie die Beteiligungen, von denen mit 55,0 % ein hoher Anteil auf den RSGV und Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe (siehe folgendes Kapitel 2.1.3) entfällt.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 2.1.3 Beteiligungen

Die Sparkasse Düren beteiligt sich im Rahmen der sparkassenrechtlichen Bestimmungen direkt oder mittelbar an Unternehmen und Einrichtungen. Diese Beteiligungen gelten als Kredite im Sinne des § 19 Absatz 1 KWG.

Beteiligungsrisiken sind eine spezifische Form des Adressenrisikos mit der Gefahr, dass aus den Beteiligungen Verluste entstehen können.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassen- und Giroverbandes
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Folgende Arten von Beteiligungen können unterschieden werden:

#### a) Verbundbeteiligungen

Zu den Verbundbeteiligungen gehören:

- Beteiligung am RSGV als Pflichtbeteiligung sowie die über den RSGV bestehenden indirekten Beteiligungen an weiteren Unternehmen und juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Verbandsbeteiligungen).
- Mittelbare und unmittelbare Beteiligungen an Verbundunternehmen der -Finanzgruppe, bei denen es sich nicht um Funktionsbeteiligungen handelt.  
(z.B.: Erwerbsgesellschaft der -Finanzgruppe mbH & Co. KG)

#### b) Kapitalbeteiligungen

Kapitalbeteiligungen sind Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten eingegangen werden.

Zu den Kapitalbeteiligungen gehören auch Venture Capital Beteiligungen, die zur Wirtschaftsförderung abgeschlossen werden, da hier über die Gesamtanlagedauer ein positives Ergebnis erwartet wird.

Hierzu gehören Beteiligungen an Gesellschaften, die der regionalen Wirtschaftsförderung dienen. Diese Gesellschaften haben sich der Strukturverbesserung und der Technologieförderung in der Region verschrieben und tragen z.B. durch die Förderung von Unternehmensansiedlungen in Gewerbegebieten oder Technologiezentren zur Entlastung des regionalen Arbeitsmarktes bei.

Es handelt sich um direkte Beteiligungen, die entweder als 100%ige Tochter oder aber in Kooperation mit anderen Sparkassen aus der Region (z.B. -UBG AG, -VC Risikokapital-Fonds) organisiert sind.

#### c) Funktionsbeteiligungen

Funktionsbeteiligungen sind Beteiligungen an Gesellschaften, die aus rechtlichen und / oder betriebswirtschaftlichen Gründen Geschäfte bzw. Aufgaben für die Sparkasse ausführen. Dies betrifft z.B. die Auslagerung von Aktivitäten und Geschäften (Outsourcing) an Auslagerungsunternehmen.

Hierzu gehören auch mittelbare und unmittelbare Beteiligungen an Verbundunternehmen der -Finanzgruppe, wie z.B. die RSL Rheinische Sparkassen Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, die -Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG und die Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG.

Abgesehen von diesen Verbundbeteiligungen handelt es sich bei den übrigen Funktionsbeteiligungen um 100%ige Töchter der -Beteiligungsgesellschaft GmbH, die wiederum eine 100%ige Tochter der Sparkasse Düren ist.

Über die Entwicklung des Beteiligungsbestandes wird im Rahmen des Quartalsberichtes dem Gesamtvorstand berichtet.

<b>C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>
--------------------------------------

Das Beteiligungsportfolio der Sparkasse Düren im Überblick:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	31.12.2019		31.12.2020	
	T€	%	T€	%
<b>Verbundbeteiligungen <sup>1)</sup></b>	<b>45.698,3</b>	<b>60,3%</b>	<b>45.698,3</b>	<b>51,2%</b>
<i>davon: RSGV</i>	<i>(45.235,1)</i>	<i>(59,7%)</i>	<i>(45.235,1)</i>	<i>(50,7%)</i>
<b>Funktionsbeteiligungen</b>	<b>3.748,9</b>	<b>4,9%</b>	<b>3.748,9</b>	<b>4,2%</b>
<i>davon: S-Finanzgruppe</i>	<i>(3.363,9)</i>	<i>(4,4%)</i>	<i>(3.363,9)</i>	<i>(3,8%)</i>
<b>Kapitalbeteiligungen</b>	<b>26.314,1</b>	<b>34,7%</b>	<b>39.772,0</b>	<b>44,6%</b>
<i>davon: Wirtschaftsfördernde Beteiligungen</i>	<i>(10.968,6)</i>	<i>(14,5%)</i>	<i>(10.326,5)</i>	<i>(11,6%)</i>
<i>Eigenanlagen</i>	<i>(12.199,9)</i>	<i>(16,1%)</i>	<i>(25.299,9)</i>	<i>(28,4%)</i>
<b>Summe Beteiligungen</b>	<b>75.761,3</b>	<b>100,0%</b>	<b>89.219,1</b>	<b>100,0%</b>

1) ohne Funktionsbeteiligungen

Im Rahmen einer organisatorischen bedingten Überprüfung des Beteiligungsmanagements ergaben sich eine geringfügige Verschiebung in der Zuordnung einer Beteiligung.

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	31.12.2019		31.12.2020	
	T€	%	T€	%
<b>Tochterunternehmen</b>	3.498,0	4,6%	4.498,0	5,0%
<b>RSGV</b>	45.235,1	59,7%	45.235,1	50,7%
<b>S-Finanzgruppe</b>	3.663,9	4,8%	3.663,9	4,1%
<b>Wirtschaftsfördernde Beteiligungen</b>	10.968,6	14,5%	10.326,5	11,6%
<b>Sonstige Beteiligungen <sup>1)</sup></b>	12.395,7	16,4%	25.495,7	28,6%
<i>davon: Immobilienfonds</i>	<i>(12.363,1)</i>	<i>(16,3%)</i>	<i>(25.463,1)</i>	<i>(28,5%)</i>
<b>Summe Beteiligungen</b>	<b>75.761,3</b>	<b>100,0%</b>	<b>89.219,1</b>	<b>100,0%</b>

Der Volumenanteil der RSGV-Beteiligung beläuft sich zum 31.12.2020 auf 50,7 %. Die Pflichtbeteiligung am RSGV stellt eine Konzentration in dieser Vermögensklasse dar. Sie ist jedoch eine Pflichtbeteiligung und infolgedessen nicht fungibel. Weitere Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

Das Engagement der Sparkasse Düren im Bereich Beteiligungen resultiert maßgeblich aus der Erfüllung des § 2 des Sparkassengesetzes (öffentlicher Auftrag) und der aktiven Teilnahme an der Verbundstrategie der S-Finanzgruppe. In diese Strategie ist die Sparkasse Düren mit einer Reihe von Beteiligungen eingebunden.

Die Geschäftsstrategie der Sparkasse Düren ist maßgeblich für die strategische Ausrichtung der Tochtergesellschaften und wird diesen daher auch als verbindliche übergeordnete Strategie bekanntgegeben.

Zur weiteren Identifizierung, Beurteilung und Bewertung der Risiken bei den Beteiligungen hat die Sparkasse ein Beteiligungscontrolling installiert. Hier werden zur Überwachung der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen jährlich der Beteiligungsbericht des RSGV sowie regelmäßig weitere Unterlagen ausgewertet und beurteilt. Daneben werden in Einzelfällen auch Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen analysiert.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko besteht in der Gefahr einer negativen Abweichung vom aktuellen Wert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von marktbedingten Risikofaktoren ergibt.

Risikofaktoren in diesem Sinne sind:

- Zinsen (risikolose Zinskurve)
- Credit-Spreads
- Währungskurse
- Kurse nicht verzinslicher Wertpapiere (Aktien, Fonds)
- Rohstoffpreise
- Immobilienbewertungen und -preise

Die Entwicklung der Marktpreisrisiken war 2020 geprägt von den außergewöhnlich starken Marktbewegungen (hauptsächlich auf den Aktienmärkten im ersten und zweiten Quartal 2020) vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie. In der zweiten Jahreshälfte haben sich die Marktbewegungen im Vergleich zu den Vorquartalen wieder beruhigt.

Die als wesentlich eingestuften Marktpreisrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Spreadrisiko, das sonstige Marktpreisrisiko (allgemeines Kursrisiko bei nicht verzinslichen Positionen) und das Immobilienrisiko (Kurs- bzw. Wertverlustrisiko bei Immobilien und Immobilienfonds). Diese Risiken sind Bestandteil der quartalsweise erstellten Berechnungen zur Risikotragfähigkeit (siehe unter 3.). Im Rahmen dieser Risikotragfähigkeitsberechnungen, die Bestandteil des Quartalsberichtes sind, werden sowohl die Risikowerte, als auch die Auslastung der für die Risiken bestehenden Limite reportet. Weitere Einzelheiten hierzu werden an anderer Stelle erläutert.

#### 2.2.1 Marktpreisrisiko aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Veränderung der verzinslichen Vermögenswerte, die sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

Es ergibt sich als negative Differenz zwischen dem aktuellen Vermögenswert (Barwert) und dem mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (festgelegtes Konfidenzniveau) zu erwartenden ungünstigsten Barwert zum Ende einer festgelegten Haltedauer. Dieser Wert wird mittels der Methode der historischen Simulation als sogenannter Value-at-Risk ermittelt.

Das GuV-orientierte, periodische Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass durch die Veränderung der risikolosen Zinskurve die Zinsspanne kleiner ausfällt als im Rahmen der Ergebnisvorschaurechnung prognostiziert bzw. für die aktuelle Rechnungsperiode im Vorjahr geplant wurde. Das Bewertungsrisiko liegt darin, dass ein in der Zinsentwicklung begründeter Abschreibungsbedarf entsteht.

Die Entwicklung des Zinsergebnisses unterliegt unterjährig einer laufenden Beobachtung durch die monatliche Ergebnisvorschaurechnung.

Die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 ist zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuches betrachtet.

Der barwertorientierte Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Sparkasse Düren steuert das barwertige Zinsänderungsrisiko im Rahmen des sogenannten passiven Managements. Zielsetzung dieser Art von Steuerung ist es, die Performance des Zinsbuches unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit – also auch der Erfordernisse aus periodischer Sicht – in einem angestrebten Verhältnis zu den damit verbundenen Risiken zu halten.  
Dieses Verhältnis wird durch die Festlegung einer Benchmark definiert. Im Rahmen des passiven Managements steht nicht im Vordergrund, die Benchmark zu schlagen, sondern sie abzubilden.
- Die Sparkasse Düren hat für ihr Gesamtzinsbuch einen Ziel-Cash-Flow (Benchmark) festgelegt, der die nach ihrer Sicht wünschenswerte Performance des Zinsbuches unter Berücksichtigung des damit verbundenen Risikos der Wertveränderung ausdrückt. Die Benchmark definiert die gewünschte Fristentransformation und damit Risikobereitschaft durch das Verhältnis zwischen Vermögensanlage und Refinanzierung sowie der dazu gehörigen Laufzeit. Die festgelegte Benchmark wird einmal jährlich überprüft.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

- Das Verlustrisiko (Value-at-Risk) wird für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen ermittelt.
- Die RiskReturn-Positionierung von Benchmark und Zinsbuch-Cashflow der Sparkasse wird mittels der modernen historischen Simulation ermittelt. Bei dieser Simulation werden für die historisch eingetretenen Zinsspreads für eine Haltedauer von 90 Tagen die Auswirkungen auf den Vermögenswert des Zinsbuches und der Benchmark ermittelt (Performance). Die Risiko-Positionierung entspricht dem Value-at-Risk bei 99 %igem Konfidenzniveau.
- Da die beiden Cashflows nicht identisch sind, ergeben sich auch unterschiedliche Performance-Werte. Für die durchschnittliche Abweichung zwischen diesen Werten hat die Sparkasse einen Toleranzwert festgelegt, der als Limit für die Ergreifung von Maßnahmen, wie z.B. zu tätige Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swappeschäfte), verstanden wird. Wird dieses Abweichungslimit an drei aufeinanderfolgenden (monatlichen) Berichtsterminen überschritten oder beträgt die Abweichung mehr als 1,250% des Zinsbuch-Barwertes, sind dem Gesamtvorstand vom Eigenhandel Maßnahmenvorschläge zu unterbreiten. Bei allen Maßnahmenvorschlägen sind die Auswirkungen auf die GuV zu berücksichtigen und darzustellen. Das interne Reporting zum barwertigen Zinsänderungsrisiko (S-Treasury-Unterlagen) erfolgt monatlich an den Gesamtvorstand.
- Das Verlustrisiko (Value-at-Risk), das als Risikoauslastung in die Risikotragfähigkeit einfließt, wird ebenfalls auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen ermittelt. Jedoch beträgt die für die Berechnungen verwendete Haltedauer hier 365 Tage, da die Risikotragfähigkeitsberechnung auf einen rollierenden 12-Monats-Zeitraum referenziert.

Gemäß den Anforderungen der BaFin sind zusätzlich vierteljährlich die Auswirkungen einer over-night-Parallelverschiebung des Zinsniveaus um + 200 bzw. - 200 Basispunkte auf den Vermögensbarwert des Zinsbuches zu ermitteln und zu melden. Die so ermittelte (maximale) Barwertminderung in Relation zu den gemäß CRR anrechenbaren Eigenmitteln ergibt den Zinsrisikokoeffizienten. Per 31.12.2020 betrug der Zinsrisikokoeffizient 19,81 %.

Aufsichtsrechtlich gilt ein Institut mit einem Koeffizienten von über 20 % als ein Haus mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko. Gemäß dieser Definition trifft dies für die Sparkasse Düren nicht zu.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss). Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Unabhängig von der barwertorientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos hat die Sparkasse bilanzpolitische Rahmenbedingungen und Vorschriften zu erfüllen.

Das GuV-relevante Zinsrisiko-Management umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Das Zinsänderungsrisiko setzt sich zusammen aus der Abweichung zum erwarteten Zinsergebnis und der zinsbedingten Veränderung des Bewertungsergebnisses aus Wertpapiergeschäften. Dieses Risiko wird im Rahmen der vierteljährlichen Berechnungen zur Risikotragfähigkeit für verschiedene Zinsszenarien auf die Sicht von zwölf Monaten durchgerechnet.
- Das Szenario, das für beide Komponenten in der Summe die größte negative Abweichung zum erwarteten Ergebnis ausweist, wird für die Ermittlung der Limitauslastung in der Risikotragfähigkeitsberechnung verwendet.
- Ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA zu bilden wäre (s.o.), wird regelmäßig überprüft.
- Im Rahmen der Jahresplanung erfolgt einmal jährlich die Berechnung der Auswirkungen verschiedener Zinsszenarien auf die Zinsspanne für einen Zeitraum von fünf Jahren.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 2.2.2 Marktpreisrisiko aus Spreads (Spreadrisiko)

Der Spread kann allgemein als Renditeaufschlag eines risikobehafteten Finanzinstruments gegenüber einem risikofreien Referenzinstrument verstanden werden. Der Spread ist also ein Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve. Er setzt sich aus einem Marktliquiditäts- und einem Credit-Spread zusammen.

Das Spreadrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt.

Ursächlich für das Spreadrisiko ist nicht eine formale Verschlechterung der Bonität, wie z.B. eine Ratingherabstufung, sondern eine allgemeine Marktveränderung wie z.B. eine zunehmende Risikoaversion von Investoren oder eine nachlassende Konjunktur. Eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, ist dem Adressenrisiko zuzuordnen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Zur Berechnung des Spreadrisikos werden die historischen Spreadentwicklungen für verschiedene Emittentengruppen und teilweise auch Ratingklassen herangezogen. Die Berücksichtigung erfolgt sowohl in periodischer (GuV-Auswirkung im Bewertungsergebnis Wertpapiere) wie auch wertorientierter Sicht (Kursminderung als renditebedingte Barwertveränderung) im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen.
- Im Rahmen der vierteljährlichen Berechnungen zur Risikotragfähigkeit wird das periodische Zinsergebnis für verschiedene Spreadszenarien auf die Sicht von zwölf Monaten durchgerechnet.

### 2.2.3 Marktpreisrisiko aus nicht verzinslichen Positionen (Sonstiges Marktpreisrisiko)

Das Sonstige Marktpreisrisiko entspricht dem allgemeinen Kursrisiko für Bestände in nicht verzinslichen Positionen (z.B. Aktien und Immobilienfonds). Dieses Kursrisiko entsteht durch Preisveränderungen auf den Märkten. Wie beim Zinsänderungsrisiko resultiert der Wertverlust somit nicht aus einer Änderung der spezifischen Einschätzung bezüglich des Emittenten oder einer einzelnen Fondsposition (spezielles Kursrisiko), sondern aus einer Veränderung des zugrundeliegenden Gesamtmarktes.

Sonstige Marktpreisrisiken können sowohl in bilanzwirksamen Bestandspositionen als auch aus Verpflichtungen/Ansprüchen aus derivativen Instrumenten auf die oben genannten Anlageklassen (z.B. Aktienanleihen) entstehen.

Die Sparkasse Düren hat ihren Aktienbestand vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise und der damit verbundenen Unwägbarkeiten im zweiten Quartal 2020 veräußert. Zum 31.12.2020 befanden sich keine Aktien mehr im Bestand.

Der Bestand an offenen Fondszertifikaten betrug zum 31.12.2020 48,0 Mio. € (Buchwert) bzw. 49,2 Mio. € (Kurswert). Dies entspricht 7,3 % der Eigenanlagen. Es handelt sich ausschließlich um Immobilienfonds. Diese Fondszertifikate werden dem Immobilienrisiko zugeordnet und als solches bewertet.

Zum 31.12.2020 waren keine weiteren Bestände in nicht verzinslichen Positionen vorhanden. Infolgedessen bestehen derzeit keine Kursrisiken, die der Risikokategorie „Sonstiges Marktpreisrisiko“ zuzuordnen wären.

Der Risikomanagementprozess umfasst – bei Vorhandensein von Beständen – folgende wesentliche Elemente:

- Berücksichtigung des Kursrisikos in der Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Simulation von Kursabschlägen,
- Jährliche Überprüfung und Validierung der verwendeten Kursabschläge.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 2.2.4 Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko stellt das Risiko eines Verkehrswertrückganges für Immobilien sowie den Sachwertverfall für Sicherungsgüter unter deren Wertansatz dar.

Eigengenutzte Immobilien sind auf Grund von planmäßigen Abschreibungen mit einem unter dem Verkehrswert liegenden Buchwert in der Bilanz angesetzt, so dass sich etwaige Marktpreisveränderungen nicht zwingend in der GuV niederschlagen.

Somit treten die Immobilienrisiken vor allem in Form von Bewertungsrisiken für Immobilienfonds auf.

Zusätzlich zu den bereits erwähnten offenen Immobilienfonds befanden sich zum 31.12.2020 geschlossene Immobilienfonds mit einem Buchwert in Höhe von 25,5 Mio. € im Bestand.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten ist von einer zunehmenden Bedeutung der Anlageform Immobilien in der Asset Allocation der Zukunft auszugehen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- In der Sparkasse Düren erfolgt eine vorsichtige Bewertung der Sicherheiten gemäß BelWertV. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Sicherheitenwerte.
- Berücksichtigung des Immobilienrisikos in der Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Simulation von Kurs- und Wertverlusten für offene und geschlossene Immobilienfonds.

### 2.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

#### 2.3.1 Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist wesentlich und stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen. Bei der Betrachtung dieses Liquiditätsrisikos kommt den unterschiedlichen Kapitalbindungsfristen auf Aktiv- und Passivseite eine erhebliche Bedeutung zu.

Die als wesentlich identifizierten Risiken sind grundsätzlich in die Risikotragfähigkeitsberechnung einzubeziehen. Für das als wesentlich eingestufte Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird die Öffnungsklausel der MaRisk in Anspruch genommen, so dass keine Einbeziehung in die Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt.

Unabhängig von der Einbindung in die Risikotragfähigkeitsberechnung sind die Liquiditätsrisiken in den Risikosteuerungs- und -controllingprozess eingebunden. Das Liquiditätsmanagement der Sparkasse Düren dient dem Zweck, den Eintritt des beschriebenen Risikos zu verhindern. Die Überwachung und Steuerung der Liquidität der Sparkasse erfolgt im Rahmen der täglichen Liquiditätsdisposition sowie durch eine kurz-, mittel- und langfristige Liquiditätsplanung.

Für die Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos werden die Liquiditätsanforderungen aus einer Liquiditätsablaufbilanz mit dem verfügbaren Liquiditätsdeckungspotenzial verglichen (Liquiditätsübersicht).

Beim Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) handelt es sich um Vermögensgegenstände, die kurzfristig veräußert oder belastet werden können, um Liquidität zu generieren. Die Liquiditätsablaufbilanz enthält die kumulierten Liquiditätszu- bzw. -abflüsse aller liquiditätswirksamen bilanziellen und außerbilanziellen Positionen in einem vorgegebenen Zeitraum.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

In Stressszenarien wird die Liquiditätsentwicklung unter nachteiligen institutsindividuellen (z.B. Abzug von Einlagen etc.) und nachteiligen Marktbedingungen (z.B. erschwerte Liquidationsmöglichkeit von Wertpapieren) simuliert.

In einem kombinierten Stresstest werden sowohl die institutseigenen als auch die marktweiten Ursachen für Liquiditätsrisiken einbezogen und ermittelt, wie lange das Liquiditätsdeckungspotenzial unter diesen Bedingungen ausreicht, um alle Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Dieser Zeitraum wird als „Survival Period“ bezeichnet.

Die mit Ausgangsdatum 31.12.2020 ermittelte Survival Period beträgt 17,03 Monate.

Die Ermittlung der Survival Period dient dem Zweck, einem etwaigen Handlungsbedarf frühzeitig zu begegnen und rechtzeitig entsprechende Maßnahmen einleiten zu können. Die Berechnungen zur Survival Period werden im Rahmen des Quartalsberichtes reportet.

Die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit. Die Berichterstattung über die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) erfolgt monatlich.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR betrug zum 31. Dezember 2020 229,50 %. Die aufsichtsrechtliche Anforderung (100%) wurde somit mehr als erfüllt.

Zur Vermeidung nicht tragbarer Liquiditätsrisiken hat die Sparkasse Düren im Rahmen eines Ampelmodells Schwellenwerte für die LCR und die Survival Period festgelegt. Gelb bedeutet, dass ein Liquiditätsengpass droht. Rot bedeutet, dass ein Liquiditätsengpass vorliegt.

Je nach Positionierung in diesem Ampelsystem sind die durchzuführenden Maßnahmen im Risikohandbuch festgelegt. Im Berichtszeitraum wurde die LCR-Anforderung eingehalten und die Liquidität war jederzeit gewährleistet.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

### 2.3.2 Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich.

Des Weiteren beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Ein Refinanzierungsrisiko besteht grundsätzlich dann, wenn die Fristigkeiten im Aktivgeschäft länger sind als im Passivgeschäft. Das Refinanzierungsrisiko kann auch eintreten, wenn sich die Sparkasse aufgrund von unvorhersehbaren Mittelabflüssen (Abrufisiko) oder ausbleibenden Mittelzuflüssen (Terminrisiko) teurer refinanzieren muss als vorgesehen (Abweichung von der erwarteten Refinanzierungsstruktur).

Das Refinanzierungsrisiko der Sparkasse ist nicht wesentlich. Die Refinanzierung erfolgt überwiegend durch Kundengeschäft. Zusammen mit dem Eigenkapital betrug der Anteil des Kundengeschäfts (Passiva) an der durchschnittlichen Bilanzsumme 83,3 % (2020). Der langjährige Vergleich der Kundeneinlagen weist nur geringe Volumenschwankungen auf.

Aufgrund ihrer Geschäftsstruktur verfügt die Sparkasse Düren als Institut mit überwiegend kleinteiligem Kundengeschäft über eine stabile Refinanzierungsstruktur. Darüber hinaus ist die Sparkasse Düren als Mitglied der S-Finanzgruppe und durch deren Floorrating vor deutlichen Liquiditätskostenausweitungen geschützt.

Gemäß MaRisk haben alle Institute ein Verfahren zur Liquiditätskostenverrechnung einzurichten. Aufgrund des kleinteiligen Kundengeschäftes und der stabilen Refinanzierungsstruktur hat die Sparkasse Düren die Öffnungsklausel der MaRisk in Anspruch genommen und ein sogenanntes „einfaches Kostenverrechnungssystem“ installiert.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Steuerungsrelevante Belastungen durch das Refinanzierungsrisiko werden aufgrund der im Kundengeschäft breit gefächerten kleinteiligen Refinanzierungsstruktur und der Einbindung in den Finanzverbund nicht erwartet.

### 2.4 Operationelles Risiko

Unter einem operationellen Risiko wird die Gefahr des Eintretens von Schäden verstanden, die in Folge der Unangemessenheit und des Versagens von internen Verfahren (z. B. System- oder Prozessfehler), Fehlern oder Ausfall von Mitarbeitern, des Ausfalls interner Infrastrukturen oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Zielsetzung des Risikomanagements ist es, potenzielle Risiken zu identifizieren, damit sie vermieden, verringert oder bewusst eingegangen werden können. Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Zur qualitativen Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Steuerung bzw. Begrenzung der operationellen Risiken hat die Sparkasse Düren entsprechende Regelungen festgelegt. Das interne Kontrollsystem, Arbeitsanweisungen, Kompetenz- und Berechtigungsregelungen, Notfallpläne, Vertretungsregelungen etc. sind wichtige Instrumente zur Begrenzung des operationellen Risikos und dienen der Vermeidung von Schadensfällen.

Auch die quantitative und qualitative Personalplanung tragen zur Steuerung der operationellen Risiken bei. Darüber hinaus wird das Management durch die risikoorientierte Prüfung der Revision unterstützt.

Des Weiteren bedient sich die Sparkasse Düren auch der Möglichkeiten, Risiken durch den Abschluss von Versicherungen zu begrenzen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Für die quantitative Bewertung / Messung des operationellen Risikos nutzt die Sparkasse Düren die Schadensfalldatenbank der S-Rating und Risikosysteme GmbH.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

Das Operationelle Risiko wird aufgrund des unvorhersehbaren Charakters von operationellen Schäden und fehlender Korrelationen als wesentlich eingestuft. Das Operationelle Risiko wird bei der Eigenkapitalanforderung gemäß dem Basisindikatoransatz berücksichtigt.

Die Entwicklung des operationellen Risikos und eventuell neu hinzukommender Tatbestände wird aufmerksam beobachtet und bei Bedarf werden weitere Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

In den vergangenen Jahren waren die Belastungen aus dem operationellen Risiko nicht bedeutsam.

Die Ausnahmesituation während der Covid-19 Pandemie führt grundsätzlich zu erhöhten operationellen Risiken, insbesondere durch Änderungen der internen Prozesse und des Marktumfelds.

Die mit der Ausnahmesituation verbundenen zusätzlichen Aufwendungen beschränkten sich in 2020 im Wesentlichen auf die Kosten für Sicherungsmaßnahmen, zusätzliche Hygienemaßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern und Kunden sowie höhere IT Kosten im Rahmen des mobilen Arbeitens.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die vertraglichen Regelungen zur Anpassung von Zinssätzen bei Prämiensparverträgen sind Gegenstand von Musterfeststellungsklagen von Verbraucherzentralen gegen Sparkassen im Bundesgebiet. Gegen erste Urteile haben beide Verfahrensbeteiligte Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Die endgültige Klärung durch den BGH steht noch aus. Eine hinreichend sichere Einschätzung, zu welcher Entscheidung der BGH kommen wird, ist derzeit nicht möglich.

Als Sparkasse Düren waren und sind wir nicht unmittelbar an den Verfahren beteiligt, beobachten und bewerten jedoch laufend die rechtlichen Entwicklungen. Auf Basis unserer rechtlichen Beurteilungen halten wir es derzeit für überwiegend wahrscheinlich, dass der BGH der Rechtsauffassung der Kläger nicht folgt. Eine Rechtsgrundlage für Erstattungsansprüche besteht daher nach unserer Einschätzung nicht, so dass im Jahresabschluss 2020 keine Rückstellung zu bilden war.

### 2.5 Sonstige Risiken

In der Risikoinventur verschafft sich die Sparkasse Düren regelmäßig einen Überblick über sämtliche vorhandenen Risiken und klassifiziert sie in die Kategorien wesentlich und nicht wesentlich.

Die Beobachtung der als unwesentlich eingestuften sonstigen Risiken, die nicht durch die bereits beschriebenen Teilstrategien und die im Folgenden erläuterte Risikotragfähigkeitsberechnung erfasst sind bzw. beobachtet werden, ist durch diese umfassende Analyse im Rahmen der Risikoinventur abgedeckt.

## 3. Risikotragfähigkeit

Gemäß den MaRisk ist auf der Grundlage des Gesamtrisikoprofils der Sparkasse sicherzustellen, dass die wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial – unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen – laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Die Risikotragfähigkeitsberechnung beinhaltet grundsätzlich die Gegenüberstellung von (wesentlichen) Risiken und vorhandenem Risikodeckungspotenzial.

Die Summe der zur Verfügung gestellten Risikodeckungsmassen limitiert den Gesamtumfang aller Risiken, die im Rahmen des Geschäftsbetriebes übernommen werden können. Bei ihrer Ermittlung und der Festlegung der Limitierungen geht die Sparkasse vom going-concern-Ansatz aus, der sicherstellen soll, dass auch nach Eintritt des Risikofalles die regulatorischen bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden verschiedene Sichtweisen herangezogen. Die Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt in der Sparkasse Düren aus drei Sichtweisen heraus:

- Regulatorische Sichtweise
- Periodische Sichtweise
- Wertorientierte Sichtweise.

In der regulatorischen Sichtweise der Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt eine Gegenüberstellung von Eigenmitteln und Gesamtanrechnungsbetrag. Die Risikotragfähigkeitsberechnung aus regulatorischer Sichtweise ist somit eine Ergänzung zur vierteljährlichen statischen Ermittlung der Gesamtkapitalkennziffer.

Bei der periodischen Sichtweise werden dem Risikodeckungspotenzial, das sich aus den vorhandenen Eigenmitteln und geplanten/erwarteten Ergebnisgrößen ermittelt, die handelsrechtlich auszuweisenden GuV-Risiken gegenübergestellt. Hierbei stehen die Komponenten bzw. Größen der Betriebsergebnis- bzw. Erfolgsspannenrechnung (Ergebnis-Vorschau-Rechnung sowie GuV-Simulationen) und der Bilanz im Mittelpunkt.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Bei der wertorientierten Sichtweise wird das Risikodeckungspotenzial durch den Marktwert bzw. den Barwert der Vermögenspositionen bestimmt. Das Risikodeckungspotenzial bezieht sich auf den aktuellen Wert.

Jede Sichtweise liefert einen Beitrag zur Gesamtbeurteilung der Risikosituation des Instituts. Wird eine mangelnde Risikotragfähigkeit bereits aus einer Sichtweise heraus identifiziert, ist die Risikotragfähigkeit des Hauses insgesamt infrage zu stellen.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf die Sicht von zwölf Monaten. Dies gilt sowohl für die Ermittlung der Auslastungswerte als auch für die Festlegung der Limite. So ist auch unterjährig gewährleistet, dass eine Risikobewertung für einen kontinuierlich langen Zeitraum in der Zukunft erfolgt.

Die Sparkasse Düren stellt von dem jeweils in der periodischen und wertorientierten Sichtweise ermittelten Risikodeckungspotenzial lediglich einen Teil für die Risikolimitierung zur Verfügung.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die prozentuale Aufteilung der Risikolimitierungen sowie darüber, wieviel des Risikodeckungspotenzials für die Limitierungen zur Verfügung gestellt wurde.

In der periodischen Sichtweise wurden 87,5 % des vorhandenen Risikodeckungspotenzials ins Risiko gestellt. Der Schwerpunkt in der Aufteilung der Limite liegt beim Adressenausfall- und Marktpreisrisiko. Per Ende 2020 waren die Limite (incl. freies Limit) insgesamt zu 67,2 % ausgelastet. Dies entspricht 58,8 % des insgesamt vorhandenen Risikodeckungspotenzials.

In der wertorientierten Sichtweise wurden 50,0 % des vorhandenen Risikodeckungspotenzials ins Risiko gestellt. Auch hier liegt der Schwerpunkt in der Aufteilung der Limite beim Adressenausfall- und Marktpreisrisiko. Per Ende 2020 waren die Limite (incl. freies Limit) insgesamt zu 58,3 % ausgelastet. Dies entspricht 29,1 % des insgesamt vorhandenen Risikodeckungspotenzials.

### Limitauslastungen in der Risikotragfähigkeit

	31.12.2019			31.12.2020		
<b>periodische Sichtweise</b>	<b>RDP</b>	<b>Limit</b>	<b>Risikoauslastung</b>	<b>RDP</b>	<b>Limit</b>	<b>Risikoauslastung</b>
<b>Vorhandenes / Ermitteltes RDP</b>	<b>192.378</b>			<b>190.289</b>		
Adressenausfallrisiko		75.000	45.981 61,3 %		85.000	60.898 71,6 %
Marktpreisrisiko		80.000	35.650 44,6 %		70.000	47.631 68,0 %
Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko)		--	-- --		--	-- --
operationelle Risiken		6.500	3.109 47,8 %		6.500	3.381 52,0 %
freies Limit		5.000	0,0 %		5.000	0,0 %
<b>Limitauslastung RTF</b>		<b>166.500</b>	<b>84.740 50,9 %</b>		<b>166.500</b>	<b>111.911 67,2 %</b>
Zur Verfügung gestelltes RDP in % RDP		166.500	86,5 %		166.500	87,5 %
<b>Auslastung vorhandenes RDP</b>	<b>192.378</b>		<b>84.740 44,0 %</b>	<b>190.289</b>		<b>111.911 58,8 %</b>
<b>wertorientierte Sichtweise</b>	<b>RDP</b>	<b>Limit</b>	<b>Risikoauslastung</b>	<b>RDP</b>	<b>Limit</b>	<b>Risikoauslastung</b>
<b>Vorhandenes / Ermitteltes RDP</b>	<b>597.382</b>			<b>593.155</b>		
Adressenausfallrisiko		60.000	32.163 53,6 %		80.000	47.047 58,8 %
Marktpreisrisiko		200.000	114.719 57,4 %		200.000	122.373 61,2 %
operationelle Risiken		6.500	3.109 47,8 %		6.500	3.381 52,0 %
freies Limit		10.000	0,0 %		10.000	0,0 %
<b>Limitauslastung RTF</b>		<b>276.500</b>	<b>149.990 54,2 %</b>		<b>296.500</b>	<b>172.802 58,3 %</b>
Zur Verfügung gestelltes RDP in % RDP		276.500	46,3 %		296.500	50,0 %
<b>Auslastung vorhandenes RDP</b>	<b>597.382</b>		<b>149.990 25,1 %</b>	<b>593.155</b>		<b>172.802 29,1 %</b>

Das Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten in 2020 sowohl unterjährig wie auch zum Bilanzstichtag aus, um die vorhandenen Risiken abzudecken.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 4. Stresstests

Gemäß den MaRisk sind für die wesentlichen Risiken zusätzlich zur Risikotragfähigkeitsberechnung auf Gesamtinstitutsebene Stresstests durchzuführen. Die Stresstests sollen der Geschäftsleitung Anhaltspunkte liefern, wie sich außergewöhnliche, unwahrscheinliche, aber plausibel mögliche (wie z.B. ein schwerer konjunktureller Abschwung) Ereignisse auswirken könnten. Sie dienen somit der Früherkennung von Risiken und dem Ziel, die potenziellen Auswirkungen der untersuchten Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit abzuschätzen.

Auf der Grundlage der von der S Rating und Risikosysteme GmbH (SR) entwickelten Standardstressszenarien werden vierteljährlich drei risikoartenübergreifende Szenarien berechnet und die Auswirkungen der Stresstests auf die Risikotragfähigkeit ermittelt.

Auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Covid-19 Krise decken die bestehenden Stressszenarien – und hier insbesondere das Stressszenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ – die aktuelle Situation und die aus der Krise möglicherweise in Zukunft für die Sparkasse noch erwachsenden Risiken ausreichend ab.

Wir teilen die Einschätzung der SR, dass ein zusätzliches spezifisches Szenario zur Corona-Pandemie nicht erforderlich ist. Im Rahmen der zum Jahresende 2020 von der SR durchgeführten jährlichen Aktualisierung der Stressparameter wurde keine krisenbedingte Anpassung der Stressparameter vorgenommen.

Ein gegebenenfalls identifizierter Handlungsbedarf aus einem Stresstest muss nicht automatisch in eine Unterlegung mit Risikodeckungspotenzial münden. Alternativ dazu können aus aufsichtsrechtlicher Sicht auch andere Maßnahmen wie z. B. eine verschärfte Überwachung der Risiken, Limitanpassungen oder Anpassungen in der geschäftspolitischen Ausrichtung geeignet sein.

Auf der Basis der vorliegenden Ergebnisse besteht zurzeit kein Handlungsbedarf. In dieser Bewertung wurde berücksichtigt, dass die sogenannten „weichen“ Eigenkapitalanforderungen (Kapitalpuffer) aufsichtsrechtlich dem Zweck dienen, dass in guten Zeiten Kapitalpolster aufgebaut werden, damit diese dann im Stressfall zur Verfügung stehen.

### 5. Kapitalplanung

Der zukunftsgerichtete Kapitalplanungsprozess ist eine Ergänzung des Risikotragfähigkeitskonzeptes, um auch die zukünftige Fähigkeit, die eigenen Risiken tragen zu können, angemessen überwachen und planen zu können. Dabei werden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Ziel ist es, einen etwaigen Kapitalbedarf, der sich erst nach dem Betrachtungshorizont der Berechnungen zur Risikotragfähigkeit ergeben könnte, rechtzeitig zu identifizieren und erforderlichenfalls frühzeitig geeignete Maßnahmen einzuleiten. Die Kapitalbedarfsplanung ist somit Bestandteil des Risikofrüherkennungsverfahrens.

Die Kapitalbedarfsplanung basiert auf der 5-Jahres-Planung und betrachtet auf mittelfristige Sicht den (externen) Kapitalbedarf zur Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen (Säule 1) sowie den (internen) Kapitalbedarf, der erforderlich ist, um die Risikotragfähigkeit für das festgelegte Gesamtrisikolimit (RTF-Limit) zu gewährleisten.

Die Kapitalbedarfsplanung wird einmal jährlich zu Beginn des Jahres unter Einbeziehung der Jahresabschlusswerte des Vorjahres erstellt.

Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2025 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung vollständig eingehalten werden. Auf Basis der 5-Jahres-Planung reicht das ermittelte interne Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial) aus, um die Belastungen aus dem Eintritt des für den Risikofall ermittelten Risikovolumentens im Betrachtungszeitraum tragen zu können.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 6. Chancen

Gegenstand dieses Kapitels sind Gegebenheiten bzw. Chancen, die sich aus einer positiven Entwicklung der Rahmenbedingungen (z. B. Konjunktur, Umsetzung beabsichtigter oder eingeleiteter Maßnahmen zur Ertragsstabilisierung/-steigerung oder zur Kostensenkung, organisatorische Veränderungen zur Vertrieboptimierung etc.) ergeben können.

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

In der aktuellen wirtschaftlichen Situation stehen wir unseren Kunden im Rahmen unseres öffentlichen Auftrags als verlässlicher Partner auch in schwierigen Zeiten zur Verfügung. Dies bietet nach unserem Selbstverständnis die besten Chancen auf langfristige und im beiderseitigen Interesse erfolgreiche Geschäftsverbindungen mit unseren privaten und gewerblichen Kunden.

Eine weitere Chance besteht in der Fortführung eines erfolgreichen Kostenmanagements. Kostensenkungen und Produktivitätssteigerungen sind erklärtes Ziel des Projektes „#zukunftheute“. Chancen sehen wir in der Standardisierung von Geschäftsprozessen, sofern hiermit keine Qualitätseinbußen verbunden sind. In diesem Zusammenhang hat der Einsatz moderner Technik eine wichtige Bedeutung. Geschäftsprozesse werden in der Sparkasse Düren immer wieder auf den Prüfstand gestellt, überdacht, gegebenenfalls überarbeitet und geändert, wenn sich der Ressourceneinsatz hierdurch vermindern oder effizienter gestalten lässt. Hierbei ist Produktivitätssteigerung das Ziel. Den Möglichkeiten, die sich aus den regelmäßigen Releaseeinsätzen unseres zentralen Kernbankensystems OSP ergeben, kommt hierbei eine hohe Bedeutung zu.

Im Rahmen des Projektes „#zukunftheute“ wurde u.a. ein neues Regionalkonzept entwickelt. Es beinhaltet die Umgestaltung unserer Filialstruktur, den Ausbau moderner, zukunftsorientierter Dienstleistungen und Beratungsangebote, den weiteren Ausbau der Digitalen Filiale, die Einführung des BusinessCenters für gewerbliche Kunden sowie eines BeratungsCenters in Nideggen.

Sofern Synergieeffekte oder generell Einsparungspotentiale hierdurch erzielbar sind, gehören auch Kooperationen sowie Auslagerungsmaßnahmen zu den Instrumenten, die in diesem Zusammenhang geprüft und gegebenenfalls auch umgesetzt werden. Auch der umgekehrte Weg, also die Hereinnahme von bislang extern vergebenen Aufgaben („Insourcing“) gehört zum Instrumentarium.

Weiterhin sehen wir in der nachhaltigen Reduzierung der Beschäftigtenzahl mittels Vorruhestandsvereinbarungen eine wichtige Chance, die Kostenentwicklung positiv zu beeinflussen.

Unsere Wettbewerbschancen sehen wir zum einen in der Aufrechterhaltung und weiteren Verbesserung der Beratungsqualität unserer MitarbeiterInnen durch Schulungs- und Trainingsmaßnahmen.

Zum anderen erwarten wir Chancen aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Nicht nur vor dem aktuellen Hintergrund der Corona-Pandemie kommt der Digitalisierung eine zentrale Bedeutung zu.

Die multikanale Präsenz der Sparkasse Düren gewinnt weiter an Bedeutung. Dies fördert insbesondere die Geschäftsintensivierung und Wettbewerbsfähigkeit. Die Sparkasse Düren misst daher der Multikanalentwicklung und den damit verbundenen Wettbewerbschancen bei der Umsetzung der strategischen Ziele eine hohe Bedeutung zu. Nachhaltige Erfolge im Kundengeschäft hängen zwingend von der Kanalvielfalt ab. Der routinierte Einsatz moderner Medien ist sowohl bei KundenInnen wie auch den MitarbeiterInnen für den Geschäftserfolg entscheidend.

Mit Ausnahme der erwähnten, sich aus dem Kostenmanagement und der Digitalisierung ergebenden Chancen sind derzeit keine weiteren, für die Beurteilung der Lage relevanten Chancen erkennbar.

## C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 7. Gesamtbild der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit bezüglich der eingegangenen wesentlichen Risiken war wie im Vorjahr jederzeit gewährleistet; die von der Sparkasse festgesetzten Limite wurden sämtlich eingehalten.

Die Risikoberichterstattung wurde ordnungsgemäß und termingerecht durchgeführt. Für zu erwartende Ausfälle wurde entsprechende Vorsorge getroffen. Bestandsgefährdende Risiken sind auf der Grundlage unserer internen Risikoberichterstattung nicht erkennbar.

Auf der Basis des erläuterten Risikomanagements werden die vorhandenen Risiken auch in der Zukunft als beherrsch- und tragbar eingestuft.

Im Rahmen der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts die Risikotragfähigkeit gegeben.

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Covid-19 Krise und einer durch die anhaltende Niedrigzinsphase belasteten Ertragslage ist für die Zukunft jedoch von einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit auszugehen. Die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen wirken sich in der mittelfristigen Kapitalplanung belastend aus.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung der unsicheren weiteren wirtschaftlichen Entwicklung als ausgewogen.

## D. PROGNOSEBERICHT

### 1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

#### 1.1 Ausblick 2021

Die meisten Prognosen gehen derzeit von einer starken Erholung der Wirtschaftsaktivität im Jahr 2021 aus. So rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einer Zunahme der Weltproduktion um 5,5 % und einem Anstieg des Welthandels um 8,1 % im Jahr 2021. Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in ihren zum Jahreswechsel veröffentlichten Prognosen eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2021 um 3,1 % bis 5,3 %. Dabei ist zu beachten, dass die Prognosen die Verschärfung der Maßnahmen zum Infektionsschutz ab Mitte Dezember 2020 sowie die zunehmende Verbreitung von Mutationen des Coronavirus nur zum Teil berücksichtigen konnten. Seit Jahresbeginn zeigten sich die Auswirkungen des erneuten Lockdown in den Rückgängen mehrerer Stimmungsindikatoren (u.a. ifo, GfK).

Ein Großteil der prognostizierten BIP-Zunahme im Jahr 2021 dürfte auf den privaten Konsum entfallen. Da die privaten Haushalte im vergangenen Jahr aufgrund der eingeschränkten Konsummöglichkeiten in großem Umfang zusätzliche Ersparnis gebildet haben, stehen erhebliche Mittel zur Verfügung, die für einen zusätzlichen bzw. nachgeholten Konsum genutzt werden könnten. Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren einen deutlichen Rückgang der außergewöhnlich hohen Sparquote von 16,2 % im Jahr 2020. Die überwiegende Mehrzahl der Prognosen bewegt sich dabei in der Spanne von 12,6 % bis 14,9 %, was im langjährigen Durchschnitt immer noch ein hohes Niveau wäre.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt wird sich nach Einschätzung der meisten Wirtschaftsforscher durch die erneuten Einschränkungen des öffentlichen Lebens im Winter 2020/2021 nochmals verschlechtern, bleibt aber angesichts der Tiefe des wirtschaftlichen Einbruchs robust. Aktuell bewertet auch die Bundesagentur für Arbeit die Lage auf dem Arbeitsmarkt als stabil. Sie verzeichnete im Januar 2021 2,9 Millionen Arbeitslose und damit 193.000 mehr als im Dezember 2020. Viele Belastungen in besonders von den Einschränkungen betroffenen Branchen sind noch nicht abschließend beurteilbar. Erst wenn die verschiedenen staatlichen Unterstützungen enden, wird sich verlässlich beurteilen lassen, welche Unternehmen die Krise überstehen bzw. welche Betriebe ihre Belegschaft ggf. noch einmal reduzieren müssen.

Den Prognosen der Mehrheit der großen Wirtschaftsforschungsinstitute zufolge werden die Verbraucherpreise 2021 mit + 1,1 % bis + 1,6 % und in 2022 mit + 1,4 % bis + 1,8 % voraussichtlich wieder stärker steigen als im Jahr 2020. In der Eurozone erwartet die EZB einen Anstieg um 1,0 % in 2021, sowie + 1,1 % bzw. + 1,4 % in den Folgejahren.

Eine Normalisierung der Geldpolitik, insbesondere eine Anhebung der Leitzinsen, ist vor diesem Hintergrund in der aktuellen Situation nicht absehbar.

Wann die wirtschaftliche Erholung einsetzt und wie stark sie ausfällt, wird maßgeblich vom Tempo und dem Erfolg der gestarteten Corona-Impfkampagnen abhängen. Nur wenn sich die Infektionszahlen reduzieren und die Pandemie nachhaltig überwunden wird, können die Einschränkungen des öffentlichen Lebens und der Wirtschaftstätigkeit sukzessive und dauerhaft aufgehoben werden. Erst dann ist die notwendige Sicherheit als Voraussetzung für einen anhaltenden Aufschwung vorhanden. Bis dahin bleiben alle Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung und Erholung mit hohen Prognoserisiken behaftet.

## D. PROGNOSEBERICHT

Für die Bankenbranche folgt daraus, dass sie auch weiterhin in einem anhaltenden Niedrig- und Negativzinsumfeld agieren muss. Für das stark zinsabhängige Geschäftsmodell der Sparkasse bedeutet dies, dass die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ bzw. „Branchenumfeld 2020“ dargestellten Entwicklungen der Zins- und Provisionserträge sowie der Verwaltungsaufwendungen voraussichtlich auch das Geschäftsjahr 2021 prägen werden. Das Betriebsergebnis vor Bewertungsmaßnahmen wird sich daher voraussichtlich trotz aller Bemühungen zur Steigerung von Erträgen und zur Kosteneinsparung weiter abschwächen. Eine Einschätzung zur Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft unterliegt den gleichen Unsicherheiten wie die Prognose zur Wirtschaftsentwicklung. Mit einem Anstieg der Risikovorsorge muss angesichts der gesamtwirtschaftlichen Situation gerechnet werden; der Umfang dürfte maßgeblich von Tempo und Stärke der wirtschaftlichen Erholung beeinflusst werden.

### 1.2 Geschäftsentwicklung

Das Kundenkreditgeschäft wird auch im kommenden Jahr auf der Grundlage einer risikobewussten Kreditpolitik betrieben. Abgeleitet aus der Vertriebsplanung für das Jahr 2021 rechnen wir mit einem weiteren Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes.

Dieses Wachstum wird sich voraussichtlich sowohl im Darlehensgeschäft mit den Unternehmen und Selbständigen als auch bei den Privatkunden im Konsumentenkredit- und im Wohnungsbaukreditgeschäft zeigen. Bei unserem Eigengeschäft gehen wir insgesamt von einer Geschäftsausweitung aus.

Bei der bilanzwirksamen Ersparnisbildung (ohne täglich fällige Gelder) rechnen wir aufgrund schwieriger Marktbedingungen weiterhin mit einem rückläufigen Sparvolumen. Beim Wertpapiersparen gehen wir dagegen von einer deutlichen Steigerung aus.

Basis unserer Geschäftstätigkeit ist weiterhin der ganzheitliche Beratungsansatz, der auf die Bedürfnisse unserer Kunden abgestimmt ist.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen einen merklichen Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir für 2021 trotz der tendenziell rückläufigen konjunkturellen Voraussetzungen zumindest ein gleichbleibendes und in einzelnen Segmenten ein steigendes Ergebnis; per Saldo erwarten wir eine deutliche Steigerung des Provisionsüberschusses.

### 1.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass die Zahlungsbereitschaft im Prognosezeitraum gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2021 entfallen größere Investitionen auf den Abschluss des Umbaus des Beratungszentrums Düren sowie auf die Weiterentwicklung unserer digitalen Infrastruktur (z. B. Abschluss des Projektes digitale Kreditakte, Ausbau der digitalen Filiale und Aufbau des BusinessCenters für unsere gewerblichen Kunden).

### 1.4 Ertrags- und Vermögenslage

Gemäß unserer Planung rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau insbesondere aufgrund von weiter rückläufigen Konditionsbeiträgen aus dem Kundengeschäft mit einem um rund 2,0 Mio. € verringerten Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem Anstieg um rund 1,9 Mio. € aus; wesentliche Steigerungen werden aus dem Wertpapiergeschäft sowie aus dem Vermittlungsgeschäft erwartet.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand um bis zu 3,1 % steigen. Durch ein weiterhin konsequentes Personalmanagement werden die Personalkosten in 2021 tendenziell leicht sinken. Dagegen erwarten wir u. a. aufgrund unserer geplanten Investitionen einen steigenden Sachaufwand. Zur nachhaltigen Reduzierung der Personal- und Sachkosten werden verschiedene Projekte auf- bzw. fortgesetzt (z.B. Regionalkonzept zukünftig); aus den in diesem Zusammenhang erarbeiteten bzw. noch zu erarbeitenden Maßnahmen sind in den Folgejahren sowohl bei den Personal- als auch den Sachkosten spürbare Einsparungen zu erwarten.

## D. PROGNOSEBERICHT

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2021 ein merklich rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,46 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von 4.690 Mio. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir nach einem negativen Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft im Vorjahr – insbesondere als Folge der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – ein insgesamt steigendes negatives Bewertungsergebnis.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Immobilienfonds rechnen wir aufgrund der hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten im Gegensatz zum Vorjahr ebenfalls mit einem negativen Bewertungsergebnis.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Die neutralen Erträge und Aufwendungen unterliegen naturgemäß deutlichen Schwankungen. Wir gehen – nach einem positiven Ergebnis in 2020 – für 2021 von einem negativen Ergebnis aus .

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir zum 31. Dezember 2021 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

<b>Kennzahlen</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>
Cost-Income-Ratio <sup>1</sup>	75,08%	77,54%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern <sup>2</sup>	6,77%	2,07%
Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) <sup>3</sup>	0,54%	0,46%
	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2021</b>
Gesamtkapitalquote nach CRR <sup>4</sup>	15,47%	14,61%

Für 2021 erwarten wir mit einer Eigenkapitalrentabilität von 2,07 % einen deutlich niedrigeren Wert als im Vorjahr. Bei der CIR erwarten wir für 2021 eine Relation von 77,54 % und damit einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von derzeit 11,80 % wird mit einem zurzeit für den 31.12.2021 geplanten Wert von 14,61 % deutlich überschritten.

Im Bereich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren streben wir die weitere Reduzierung der Beschäftigtenzahl im Rahmen von Vorruhestandsvereinbarungen an.

1. Cost-Income-Ratio = 
$$= \frac{\text{Verwaltungsaufwand (Personal- und Sachaufwand gemäß Definition Betriebsvergleich)}}{\text{( Zins- + Provisionsüberschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften + sonst. ordentl. Erträge – sonst. ordentl. Aufwendungen)}}$$
2. Eigenkapitalrentabilität vor Steuern = 
$$= \frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuern}}{\text{Wirtschaftliches Eigenkapital im Jahresdurchschnitt}}$$
3. Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) = 
$$= \frac{\text{Zins- + Provisionsüberschuss + sonst. ordentl. Erträge} - \text{Verwaltungsaufwand} - \text{sonst. ordentl. Aufwendungen}}{\text{DBS}}$$
4. Gesamtkapitalquote nach CRR = 
$$= \frac{\text{gemäß CRR anrechnungsfähige Eigenmittel}}{\text{Gesamtrisikobetrag der risikogewichteten Positionsbeiträge für Kreditrisiken und Operationelle Risiken}}$$

## D. PROGNOSEBERICHT

Für die Durchschnittsbilanzsumme gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs erwarten wir einen weiteren Anstieg. Bei den Forderungen an Kunden gehen wir auf Basis der prognostizierten Durchschnittsbestände im Firmenkreditgeschäft von einem merklichen Wachstum aus. Im Wohnungsbaukreditgeschäft erwarten wir sowohl bei den Firmen- als auch den Privatkunden hohe Zuwächse. Bei den Privathaushalten sehen wir zudem positive Impulse aus dem Konsumentenkreditgeschäft.

Auch beim Mittelaufkommen von Kunden erwarten wir auf Grundlage der prognostizierten Durchschnittsbestände erneut eine deutliche Zunahme der Sichteinlagen. Bei den Spar- und Termineinlagen erwarten wir Bestandsrückgänge. Gegebenenfalls verbleibender Refinanzierungsbedarf wird über die Aufnahme von Geldern bei Kreditinstituten abgedeckt.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS (gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) erwarten wir insbesondere aufgrund rückläufiger Margen im Zinsgeschäft und einer gleichzeitig deutlich gestiegenen Durchschnittsbilanzsumme einen weiteren Rückgang um 0,08 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg des Sachaufwandes wird durch den leichten Rückgang des Personalaufwandes nicht kompensiert. Entsprechend der vorgenannten Entwicklungen rechnen wir mit einer gegenüber dem Berichtsjahr leicht verschlechterten Cost-Income-Ratio.

Aufgrund der Steigerung unserer Risikopositionsbeträge in Folge der skizzierten Entwicklung im Kreditgeschäft erwarten wir gegenüber dem Berichtsjahr zum Jahresende 2021 eine geringere Gesamtkapitalquote von 14,61 %.

Einhergehend mit der Erwartung negativer Bewertungsergebnisse im Kredit- und im Wertpapiergeschäft und aufgrund der insgesamt rückläufigen Ertragslage gehen wir von einer gegenüber dem Vorjahr geringeren Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken aus.

Insbesondere bei einer länger anhaltenden konjunkturellen Abschwächung bzw. einer verzögerten konjunkturellen Erholung könnten sich über die vorstehenden Erwartungen hinausgehende Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Auch aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (z.B. erhöhte Kapitalanforderungen im Rahmen der sogenannten Basel IV-Regelungen, Meldewesen) können sich weitere Belastungen ergeben.

## 2. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich der konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Wettbewerbssituation und Zinslage weiterhin schwierige Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Insgesamt rechnen wir vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen und Risikofaktoren für das Geschäftsjahr 2020 mit einer rückläufigen Entwicklung der Ertragslage.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere moderate Stärkung der Eigenmittel möglich sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2021 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Bedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch positiv.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sein werden.

Abschließend weisen wir auf die noch nicht vollständig absehbaren Auswirkungen der Covid-19-Krise auf unsere Geschäftsentwicklung hin. Die in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen sind daher mit erhöhten Eintrittsrisiken behaftet.

**D. PROGNOSEBERICHT**

Düren, 26. März 2021

Willner

Dr. Broschinski

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020

der Sparkasse Düren

Sitz  
eingetragen beim Amtsgericht  
Register Nr.

Ecke Schenkel-/Zehnthofstr., 52349 Düren  
Düren  
A 1771

Land

Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk

Köln

# Aktivseite

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

	Euro	Euro	Euro	31.12.2019 Tsd. EUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		36.464.750,25		31.273
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>432.218.961,19</u>		<u>244.198</u>
			468.683.711,44	<u>275.471</u>
<b>2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			-,-	<u>-</u>
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		139.758.381,20		22.851
b) andere Forderungen		<u>54.614.159,44</u>		<u>69.491</u>
			194.372.540,64	<u>92.342</u>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			3.301.615.643,93	3.190.328
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.337.435.613,98 Euro			(1.295.001)
Kommunalkredite	<u>376.527.625,18 Euro</u>			<u>(421.189)</u>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			( - )
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			( - )
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		139.274.439,61		125.313
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	139.274.439,61 Euro			(125.313)
bb) von anderen Emittenten		<u>419.366.010,96</u>		<u>406.725</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	275.611.000,90 Euro		558.640.450,57	<u>532.038</u>
c) eigene Schuldverschreibungen				(258.481)
Nennbetrag	-,- Euro		-,-	-
			558.640.450,57	<u>532.038</u>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			73.443.991,71	75.031
<b>6a. Handelsbestand</b>			-,-	-
<b>7. Beteiligungen</b>			59.225.496,09	59.368
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			( - )
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			( - )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			4.497.990,50	3.498
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			( - )
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			( - )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			9.405.487,68	6.856
darunter:				
Treuhandkredite	9.405.487,68 Euro			(6.856)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			-,-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-,-		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		-,-		-
c) Geschäfts- oder Firmenwert		-,-		-
d) geleistete Anzahlungen		-,-		-
			-,-	<u>-</u>
<b>12. Sachanlagen</b>			16.548.482,38	18.521
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			4.934.549,32	4.794
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			337.186,41	344
<b>Summe der Aktiva</b>			4.691.705.530,67	4.258.590

## Passivseite

31.12.2019  
Tsd. EUR

	Euro	Euro	Euro	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		3.116.631,14		3.984
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>642.225.429,93</u>		<u>613.938</u>
			<u>645.342.061,07</u>	<u>617.922</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.269.591.407,37			1.255.902
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>57.985.034,58</u>			<u>65.396</u>
		<u>1.327.576.441,95</u>		<u>1.321.298</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>2.186.013.276,07</u>			<u>1.783.018</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>78.833.132,76</u>			<u>98.394</u>
		<u>2.264.846.408,83</u>		<u>1.881.412</u>
			<u>3.592.422.850,78</u>	<u>3.202.710</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		---		-
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		---		-
darunter:				
Geldmarktpapiere	---	Euro		( - )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	---	Euro		( - )
			---	-
<b>3a. Handelsbestand</b>			---	-
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			<u>9.405.487,68</u>	<u>6.856</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>9.405.487,68</u>	Euro		<u>(6.856)</u>
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			<u>7.965.210,18</u>	<u>8.696</u>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>360.118,37</u>	<u>449</u>
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>30.728.149,00</u>		<u>28.833</u>
b) Steuerrückstellungen		---		-
c) andere Rückstellungen		<u>10.058.606,75</u>		<u>12.067</u>
			<u>40.786.755,75</u>	<u>40.901</u>
<b>8. (weggefallen)</b>			---	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			---	-
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			---	-
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	---	Euro		( - )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<u>165.746.800,00</u>	<u>159.245</u>
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		---		-
b) Kapitalrücklage		---		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>217.601.774,84</u>			<u>213.392</u>
cb) andere Rücklagen	---			-
		<u>217.601.774,84</u>		<u>213.392</u>
d) Bilanzgewinn		<u>12.074.472,00</u>		<u>8.419</u>
			<u>229.676.246,84</u>	<u>221.811</u>

### Summe der Passiva

4.691.705.530,67      4.258.590

<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		---		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>56.309.997,61</u>		<u>55.368</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		---		-
			<u>56.309.997,61</u>	<u>55.368</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		---		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		---		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>378.714.412,30</u>		<u>313.863</u>
			<u>378.714.412,30</u>	<u>313.863</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2019 Tsd. EUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>74.517.003,75</u>			<u>76.601</u>
darunter:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen	<u>0,22</u> Euro			<u>( - )</u>
abgesetzte negative Zinsen aus Geldanlagen	<u>503.114,24</u> Euro			<u>(319)</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>4.310.883,11</u>			<u>5.399</u>
		<u>78.827.886,86</u>		<u>81.999</u>
		<u>10.542.275,80</u>		<u>12.252</u>
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	<u>6.843,04</u> Euro			<u>(9)</u>
abgesetzte positive Zinsen aus Geldaufnahmen	<u>2.424.379,58</u> Euro			<u>(1.010)</u>
			<u>68.285.611,06</u>	<u>69.747</u>
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		<u>2.093.669,25</u>		<u>2.523</u>
b) Beteiligungen		<u>1.282.228,01</u>		<u>1.324</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>3.375.897,26</u>	<u>3.848</u>
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			<u>1.200.000,00</u>	<u>849</u>
<b>5. Provisionserträge</b>		<u>29.032.940,30</u>		<u>27.738</u>
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>2.678.058,09</u>		<u>2.636</u>
			<u>26.354.882,21</u>	<u>25.102</u>
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			<u>-,-</u>	<u>-</u>
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			<u>7.212.261,77</u>	<u>4.693</u>
darunter:				
aus der Fremdwährungs-umrechnung	<u>167.997,48</u> Euro			<u>(166)</u>
<b>9. (weggefallen)</b>			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>106.428.652,30</u>	<u>104.239</u>
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>33.940.024,53</u>			<u>35.209</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9.763.015,42</u>			<u>9.145</u>
darunter: für Alters-versorgung	<u>3.654.352,65</u> Euro	<u>43.703.039,95</u>		<u>44.354</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>26.838.939,03</u>		<u>(3.084)</u>
			<u>70.541.978,98</u>	<u>26.551</u>
				<u>70.905</u>
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<u>3.011.214,67</u>	<u>3.463</u>
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			<u>4.304.251,06</u>	<u>6.390</u>
darunter:				
aus der Fremdwährungs-umrechnung	<u>20.126,17</u> Euro			<u>(3)</u>
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	<u>1.298.005,18</u> Euro			<u>(1.293)</u>
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>6.550.806,19</u>		<u>1.339</u>
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>6.550.806,19</u>	<u>1.339</u>
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		<u>235.000,00</u>		<u>90</u>
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>235.000,00</u>	<u>90</u>
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			<u>-,-</u>	<u>-</u>
<b>18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<u>6.501.800,00</u>	<u>5.660</u>
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<u>15.283.601,40</u>	<u>16.392</u>
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		<u>-,-</u>		<u>-</u>
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		<u>-,-</u>		<u>-</u>
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			<u>-,-</u>	<u>-</u>
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<u>7.194.988,84</u>		<u>7.733</u>
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		<u>223.515,95</u>		<u>240</u>
			<u>7.418.504,79</u>	<u>7.973</u>
<b>25. Jahresüberschuss</b>			<u>7.865.096,61</u>	<u>8.419</u>
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			<u>4.209.375,39</u>	<u>-</u>
			<u>12.074.472,00</u>	<u>8.419</u>
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) aus anderen Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>12.074.472,00</u>	<u>8.419</u>
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) in andere Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>-,-</u>	<u>-</u>
<b>29. Bilanzgewinn</b>			<u>12.074.472,00</u>	<u>8.419</u>

## **A. ALLGEMEINE ANGABEN**

Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

## **B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

### **Allgemeines**

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Sofern sich Abweichungen ergeben haben, wird in den jeweiligen Abschnitten darauf hingewiesen.

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden demjenigen Bilanzposten zugeordnet, dem sie zugehören.

### **Forderungen**

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurden aufgrund ihres Zinscharakters in die Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und werden planmäßig über die Laufzeit der Geschäfte verteilt.

Eingetretenen bzw. am Abschlussstichtag vorhersehbaren Risiken aus Forderungen an Kunden wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Der Umfang der Risikovorsorge ist abhängig von der Fähigkeit der Kreditnehmer, vereinbarte Kapitalrückzahlungen und Zinsen zu leisten sowie dem Wert vorhandener Sicherheiten. Im Rahmen der dazu notwendigen Zukunftsbetrachtung haben wir das aktuelle gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Situation einzelner Branchen sowie Einschätzungen zur Entwicklung der Covid-19 Pandemie ebenso wie staatliche Stabilisierungsmaßnahmen berücksichtigt. Sofern unter diesen Rahmenbedingungen und Annahmen keine nachhaltige Schuldendienstfähigkeit von Kreditnehmern zu erwarten ist, haben wir eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die der aktuellen Covid-19 Krise immanenten Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume haben wir im Sinne der kaufmännischen Vorsicht berücksichtigt bzw. ausgeübt.

Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Für die Bemessung der Pauschalwertberichtigungen haben wir im Jahr 2017 die durchschnittlichen Kreditausfälle der letzten sieben Jahre herangezogen. Um nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung ein besseres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, haben wir ab dem Jahr 2018 den Betrachtungszeitraum für die durchschnittlichen Kreditausfälle auf zehn Jahre ausgedehnt.

Mit Blick auf den vom IDW am 13.12.2019 veröffentlichten RS BFA 7 zur Bemessung von Pauschalwertberichtigungen haben wir auf eine Auflösung im Umfang von 2.113 Tsd. EUR (= 0,97 % der Rücklagen) verzichtet, da wir die Notwendigkeit einer Wiederauffüllung bei einer Erstanwendung der Neuregelungen für wahrscheinlich halten.

Zusätzlich haben wir Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute getroffen.

Von Kunden im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Anpassung von Festzinsvereinbarungen an das aktuelle Marktzinsniveau erhaltene Ausgleichsbeträge wurden – wie Vorfälligkeitsentgelte – unmittelbar in voller Höhe erfolgswirksam vereinnahmt.

### **Wertpapiere**

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen haben wir im Geschäftsjahr nicht geändert.

Anschaffungskosten von Wertpapieren, die aus mehreren Erwerbsvorgängen resultieren, wurden auf Basis des Durchschnittspreises ermittelt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert.

Die geschlossenen Immobilienfonds in der Rechtsform der KG werden nur dann auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn von einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auszugehen ist (gemildertes Niederstwertprinzip).

Soweit für die Wertpapiere ein aktiver Markt bestand, wurde der Marktpreis für die Bewertung herangezogen. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis dieser Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere ausschließlich nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv vorgenommen, auf die unser bestandsführendes System Simcorp Dimension (SCD) zurückgreift. Dieser Kursermittlung liegt ein Discounted Cashflow-Modell unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze zugrunde.

Für Anteile an Investmentfonds und Aktien haben wir als beizulegenden (Zeit-)Wert den Börsen- oder investmentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei Anteilen an zwei Investmentfonds (Buchwert: 0,3 Mio. EUR) haben wir aufgrund der Abwicklung der Fonds eine individuelle Bewertung zugrunde gelegt.

#### **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert. Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftsvertraglich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden. Die Beteiligungsbewertung erfolgte auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10.

#### **Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte**

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte, die nach Inkrafttreten des BilMoG angeschafft worden sind, werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vor Inkrafttreten des BilMoG angeschaffte Vermögensgegenstände schreiben wir unter Nutzung der Übergangsmöglichkeiten des BilMoG (Artikel 67 Abs. 4 EGHGB) weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen ab. Niedrigere Wertansätze auf Sachanlagevermögen, die aus der Übernahme steuerrechtlicher Regelungen resultieren (§ 6b EStG), haben wir ebenfalls nach Artikel 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt.

Vermögensgegenstände bis 1.000 EUR werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen bilanziert. Dabei werden Vermögensgegenstände von geringerem Wert (bis 250 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 250 EUR bis 1.000 EUR wird ein Sammelposten gebildet, der aufgrund der insgesamt unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über fünf Jahre ergebniswirksam verteilt wird.

#### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten wurden auf deren Laufzeit verteilt.

Verbindlichkeiten aus den sogenannten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems (GLRG III) zeichnen sich dadurch aus, dass der Erfüllungsbetrag zum Fälligkeitszeitpunkt unter dem Nominalwert liegt. Wir haben die Verbindlichkeiten grundsätzlich zu ihrem Nominalwert angesetzt. Die Differenz zum Erfüllungsbetrag berücksichtigen wir durch eine zeitanteilige Reduzierung des Nominalwertes.

Die Reduzierung des Nominalwertes bei den GLRG III – Geschäften bezieht sich auf die Ansprüche auf Zinsermäßigungen, die zum 31.12.2020 mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als realisiert gelten. Dabei haben wir uns an den vom IDW veröffentlichten Grundsätzen orientiert.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Hierzu haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. In Einzelfällen haben wir dabei auch auf die Einschätzung externer Sachverständiger zurückgegriffen. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt.

Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre. Bei der Bestimmung des Diskontierungszinssatzes sind wir davon ausgegangen, dass Änderungen des Zinssatzes jeweils zum Jahresende eingetreten sind. Entsprechend sind wir für die Bestimmung des Zeitpunktes der Änderungen des Verpflichtungsumfanges bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs vorgegangen.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt. Dabei werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3 % und Rentensteigerungen von 2 % unterstellt. Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein vom Pensionsgutachter auf das Jahresende 2020 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 2,31 %, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieses durchschnittlichen Zinssatzes basiert auf einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren.

Um nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung ein besseres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, haben wir die Jubiläumsrückstellungen abweichend zum Vorjahr nicht nach dem „Pauschalwertverfahren“, sondern nach einem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet. Aus der erstmaligen Anwendung des Verfahrens resultiert ein Aufwand in Höhe von 38 Tsd. EUR (= 0,02 % der Rücklagen).

### **Bilanzierung und Bewertung von Derivaten**

Die Sparkasse setzt Derivate im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen.

Derivate, die nicht in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen wurden, halten wir nicht.

Die laufenden Zinszahlungen aus Zinsswapgeschäften sowie die entsprechenden Zinsabgrenzungen werden je Zinsswap saldiert ausgewiesen.

### **Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)**

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch)“ nach der Barwertmethode bewertet. Das Bankbuch umfasst - entsprechend dem internen Risikomanagement - alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands mit vergleichbarer maximaler Zinsbindungsdauer. Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standard-Risikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve am Abschlussstichtag. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war.

**Angabe der Grundlage für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in EUR**

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind als Unterposition in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ersichtlich.

In den Beständen sind in derselben Währung besonders gedeckte Geschäfte vorhanden. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um laufende Konten von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit der Landesbank Hessen Thüringen Girozentrale (Helaba) gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

**C. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**
**AKTIVA 3 - Forderungen an Kreditinstitute**

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an die eigene Girozentrale	148.491.412,62	61.372
 Im Unterposten b) -andere Forderungen- sind enthalten:		
- nachrangige Forderungen	24.379.463,89	24.378
 Der Unterposten b) -andere Forderungen- setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	86.752,33	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	30.000.000,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	20.000.000,00	
- mehr als fünf Jahre	4.000.000,00	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

**AKTIVA 4 - Forderungen an Kunden**

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an verbundene Unternehmen	10.633.992,07	12.417
- davon nachrangige Forderungen	10.633.992,07	12.417
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.570.000,00	5.570
- davon nachrangige Forderungen	5.570.000,00	5.570
- nachrangige Forderungen an Kunden	0,00	0
 Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	66.511.282,16	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	213.292.328,01	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	957.342.440,22	
- mehr als fünf Jahre	1.913.569.303,59	
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	149.909.555,23	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

**AKTIVA 5 - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

		EUR	
In diesem Posten sind enthalten:			
- Beträge, die bis zum 31.12.2021 fällig werden		96.965.950,00	
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:			
- börsennotiert		528.664.792,26	
- nicht börsennotiert		29.975.658,31	
		EUR	Vorjahr
- nachrangige Forderungen		13.015.123,29	Tsd. EUR 13.015

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

**AKTIVA 6 - Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

		EUR
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind		
- börsennotiert		0,00
- nicht börsennotiert		22.324.523,79

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

**AKTIVA 7 - Beteiligungen**

Von den Beteiligungen sind 9.496.353,99 EUR in börsenfähigen, aber nicht börsennotierten Wertpapieren verbrieft.

Angaben zu Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis 2019* EUR
Rheinischer Sparkassen und Giroverband	Düsseldorf	2,28 %	1.032.229.958,19	keine Angabe*
RSL Rheinische Sparkassen Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG.	Düsseldorf	2,41 %	114.491.898,96	7.017.427,83
 -UBG Aktiengesellschaft Unternehmensbeteiligungsgesellschaft für die Regionen Aachen, Krefeld und Mönchengladbach	Aachen	22,86 %	60.218.174,48	1.402.434,51
 -VC Risikokapitalfonds der Wirtschaftsregion Aachen mbH	Aachen	18,91 %	4.529.930,39	-1.226.927,78
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG	Düsseldorf	3,02 %	13.583.824,81	395.053,87
Erwerbsgesellschaft der  -Finanzgruppe mbH & Co. KG	Neuhardenberg	0,38 %	3.321.088.211,99	keine Angabe*
Technologiezentrum Jülich GmbH	Jülich	8,00 %	1.955.417,13	164.701,64
 -Direkt-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Düsseldorf	0,90 %	22.450.395,69	keine Angabe*

\*Angabe nur soweit Veröffentlichung erfolgt ist

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

**AKTIVA 8 - Anteile an verbundenen Unternehmen**

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis 2019 EUR
☒ -Beteiligungsgesellschaft Düren mbH	Düren	100 %	4.497.990,50	-
☒ -FinanzService GmbH	Düren	100 %	30.000,00	-
☒ -Immobilien GmbH	Düren	100 %	130.000,00	-
☒ -Wirtschaftsdienste GmbH	Düren	100 %	25.000,00	-
Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH	Düren	100 %	200.000,00	-
K 1 Grundbesitzgesellschaft mbH (100%ige Tochter der Konzepta)	Düren	100 %	25.000,00	-
K2 Grundbesitz Jülich GmbH (100%ige Tochter der Konzepta)	Düren	100 %	25.000,00	-
K3 Grundbesitz Neumühl GmbH (100%ige Tochter der Konzepta)	Düren	100 %	1.300.000,00	-

Im Falle eines Gewinnabführungsvertrages wird bei den entsprechenden Unternehmen kein Jahresergebnis angegeben.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

**AKTIVA 9 - Treuhandvermögen**

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

**AKTIVA 12 - Sachanlagen**

EUR

In diesem Posten sind enthalten:

- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	8.130.596,40
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.016.233,26

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

**AKTIVA 14 - Rechnungsabgrenzungsposten**

EUR

Vorjahr  
Tsd. EUR

In diesem Posten sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	55.083,67	89
--	-----------	----

**FREMDWÄHRUNGSAKTIVA**

Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 9.696.508,21 EUR.

**PASSIVA 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	6.498.784,05	6.676
Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	7.747.001,61	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	23.818.695,76	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	430.480.078,25	
- mehr als fünf Jahre	179.430.921,73	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

**PASSIVA 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.802.736,27	2.778
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.890.879,21	3.210
Der Unterposten a) ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	1.406.900,84	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	53.597.197,57	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.689.692,89	
- mehr als fünf Jahre	154.665,58	

Der Unterposten b) bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	20.026.089,31
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.036.730,41
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.812.421,15
- mehr als fünf Jahre	43.231.238,50

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

**PASSIVA 4 - Treuhandverbindlichkeiten**

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

**PASSIVA 5 - Sonstige Verbindlichkeiten**

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen sind in diesem Posten Verbindlichkeiten in Höhe von 1.640 Tsd. EUR enthalten.

**PASSIVA 6 - Rechnungsabgrenzungsposten**

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten ist enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von	355.270,85	444

**PASSIVA 7 - Rückstellungen**

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum 31.12.2020 3.044 Tsd. EUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da in den Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Rücklage dotiert wurde.

**ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH**

**Eventualverbindlichkeiten**

In diesem Posten werden übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

**Andere Verpflichtungen**

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

**Gesamtbetrag der Schulden in Fremdwährung**

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 9.207.822,71 EUR.

**VERBINDLICHKEITEN, FÜR DIE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN SIND**

Für folgende in der Bilanz ausgewiesene Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:	EUR
- durch Verpfändung von Wertpapieren und Kreditforderungen gesicherte Offenmarktkredite	299.187.916,66
- durch Abtretung von Weiterleitungskrediten gesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	318.444.470,61
- durch Reallast gesicherte sonstige Verbindlichkeiten (Rentenverpflichtungen)	3.653.998,00

**D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung****Zinserträge**

Wie im Vorjahr werden die negativen Zinsen aus Geldmarktgeschäften unter Position 1 als Darunter-Vermerk ausgewiesen.

Darüber hinaus sind aperiodische Erträge in Höhe von 2.935 Tsd. EUR (Vorjahr 2.438 Tsd. EUR) enthalten. Diese Erträge resultieren zum Großteil aus der Vereinnahmung von Vorfälligkeitsentschädigungen.

**Zinsaufwendungen**

Wie im Vorjahr werden die positiven Zinsen aus Geldmarktgeschäften unter der Position 2 als Darunter-Vermerk ausgewiesen.

**Provisionserträge**

Rund 2.683 Tsd. EUR der Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Vermittlung von Versicherungen, Krediten und Bausparverträgen. Darüber hinaus sind keine aperiodischen Erträge (Vorjahr 2 Tsd. EUR) enthalten.

**Sonstige betriebliche Erträge**

In diesem Posten sind Buchgewinne aus der Veräußerung von Anlagegegenständen in Höhe von 3,4 Mio. EUR enthalten.

Weiterhin sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 168 Tsd. EUR (Vorjahr 166 Tsd. EUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 510 Tsd. EUR (Vorjahr 1.070 Tsd. EUR) verbucht worden.

**Sonstige betriebliche Aufwendungen**

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 20 Tsd. EUR (Vorjahr 3Tsd. EUR) enthalten.

**Personalaufwand**

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen sind in diesem Posten Aufwendungen in Höhe von 18 Tsd. EUR enthalten (s. a. Bilanzposten Passiva 5).

**Steuern vom Einkommen und Ertrag**

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von 99 Tsd. EUR enthalten. Erstattungen aus Vorjahren wurden in Höhe von 577 Tsd. EUR verbucht.

**Gewinn und Verlustrechnung – Gewinnvortrag aus dem Vorjahr**

Über die Verwendung des Gewinnvortrages aus dem Geschäftsjahr 2019 hat der Träger noch nicht entschieden.

**E. Sonstige Angaben**
**Latente Steuern**

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,825 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,160 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Einen verbleibenden Überhang aktiver latenter Steuern haben wir nicht angesetzt. Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden:

- Rückstellungen
- Forderungen an Kunden
- Beteiligungen
- Grundstücke und Gebäude
- Wertpapiere

Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen und die Erwartung voraussichtlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne halten wir die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern für gegeben.

**Derivative Finanzinstrumente**

Die Sparkasse hat im Rahmen der Sicherung bzw. Steuerung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte abgeschlossen. Bei diesen Termingeschäften handelt es sich um Zinsswaps, die in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen wurden.

Sie gliedern sich am Bilanzstichtag wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Beizulegende Zeitwerte
	nach Restlaufzeiten				in Mio. EUR
	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Insgesamt	
Zinsbezogene Geschäfte					-34,5
Zinsswaps	-	170,0	345,5	515,5	

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fand die Swap-Zinskurve per 30.12.2020 Verwendung.

## Nicht in der Bilanz enthaltene finanzielle Verpflichtungen

### **Leistungszusage der Zusatzversorgungskasse**

Die Sparkasse Düren hat ihren Beschäftigten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Für die Durchführung der Zusage bedient sich die Sparkasse der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (im Folgenden: RZVK) und somit eines externen Versorgungsträgers. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die RZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der RZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses (Gruppenversicherungsvertrag) die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Beschäftigten bis zum Rentenbeginn erworbenen Versorgungspunkte, die auf Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts und des Alters der Beschäftigten ermittelt werden.

Die RZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines 100-jährigen, gleitenden Deckungsabschnitts ein Gesamtfinanzierungssatz bezogen auf die versorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die RZVK erhebt zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem vor dem 01.01.2002 erworbenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld, das Teil des Gesamtfinanzierungssatzes ist. Der Gesamtfinanzierungssatz (einschl. Sanierungsgeld) beträgt derzeit 7,75 % des versorgungspflichtigen Entgelts; davon entfallen 4,25 % auf die Umlage. Der Finanzierungssatz bleibt im Jahr 2021 unverändert.

Die Gesamtaufwendungen der Sparkasse für die Zusatzversorgung betragen bei versorgungspflichtigen Entgelten von 30,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020 2,5 Mio. EUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der RZVK handelsrechtlich eine mittelbare Altersversorgungsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich beim Vermögen der RZVK im Abrechnungsverband I um Kollektivvermögen aller Mitglieder handelt (sogenanntes Puffervermögen, das dazu dient, den Finanzierungssatz im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I der RZVK stabil zu halten), wird gemäß IDW RS HFA 30 für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB für die Sparkasse anteiliges Vermögen in Abzug gebracht. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag für die Sparkasse auf 85,7 Mio. EUR.

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte durch den Verantwortlichen Aktuar der RZVK auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Zinssatz von 2,30 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der auf Basis der einschlägigen Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank für November 2020 auf den 31.12.2020 fortgeschrieben wurde) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 HGB) sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der RZVK von 1% zugrunde gelegt wurden. Da es sich nicht um ein endgehaltsbezogenes Versorgungssystem handelt, ist ein Gehaltstrend nicht zu berücksichtigen. Die Daten des Versichertenbestands zum 31.12.2020 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand zum 31.12.2019 abgestellt wurde. Anwartschaftszuwächse wurden auf der Grundlage der versorgungspflichtigen Entgelte auf den 31.12.2020 hochgerechnet.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, nach der diese für die Erfüllung der zugesagten Leistungen einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die RZVK die Leistungen nicht selbst erbringt. Hierfür liegen gemäß einer aktuellen gutachterlichen Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars keine Anhaltspunkte vor. Der Verantwortliche Aktuar hat darüber hinaus die Gewährleistung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen der RZVK zum 31.12.2019 gemäß § 7 der Satzung der RZVK bestätigt. Er hält somit die Annahmen zur Ermittlung des Gesamtfinanzierungssatzes für angemessen. Das im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung vorhandene Vermögen und die zukünftigen Ansprüche auf Zahlung von Umlagen und Sanierungsgeld reichen danach auf der Grundlage der Annahmen über die weitere Entwicklung des Vermögens und des Versichertenbestandes (einschließlich Neuzugang) aus, um zu jedem Zeitpunkt die bestehenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten zu erfüllen (versicherungsmathematisches Äquivalenzprinzip).

**Indirekte Haftung für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)**

Als ehemaliger Aktionär der WestLB AG ist der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf – RSGV – mit rd. 25,03% an der „Erste Abwicklungsanstalt“ beteiligt. Auf diese Abwicklungsanstalt gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) wurden in den Jahren 2009 und 2012 Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der ehemaligen WestLB AG zum Zwecke der Abwicklung übertragen.

Der RSGV ist entsprechend seinem Anteil (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. EUR und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. EUR zu übernehmen. Bis zu einer auf den Höchstbetrag anzurechnenden Höhe von 37,5 Mio. EUR besteht die Verpflichtung, bei Bedarf Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen.

Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2020 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht jedoch das Risiko, dass die Sparkasse während der Abwicklungsdauer entsprechend ihrem Anteil am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Die Sparkasse ist verpflichtet, über einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres jährlich eine bilanzielle Vorsorge zu treffen. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an unserer Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (2,42 %). Die Notwendigkeit einer weiteren bilanziellen Vorsorge wird vertragsgemäß von allen Beteiligten regelmäßig überprüft. Neben dem Erreichen eines Mindestvorsorgevolumens muss auf Basis des Abwicklungsplans der Erste Abwicklungsanstalt erwartet werden, dass während der gesamten Abwicklungsdauer kein Verlustausgleich zu leisten ist.

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Überprüfung im Jahr 2016 wurde die Dotierung der bilanziellen Vorsorge zum 31.12.2015 b. a. W. ausgesetzt. Die Voraussetzungen für die Aussetzung sind auch zum 31.12.2020 erfüllt.

Die bis zum 31.12.2014 gebildete bilanzielle Vorsorge von 10,9 Mio. EUR in Form der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB bleibt von der Aussetzung unberührt.

**Abschlussprüferhonorar**

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfungsleistungen	346 Tsd. EUR
b) für andere Bestätigungsleistungen	38 Tsd. EUR
<b>Gesamthonorar:</b>	<b>384 Tsd. EUR</b>

**Berichterstattung über die Bezüge und andere Leistungen der Mitglieder des Vorstandes**

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstands ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (Grundbetrag und Allgemeine Zulage von 15 %) kann den Mitgliedern des Vorstands eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundbetrages als variable Vergütung gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Sie werden pauschal nach der 1 %-Methode bzw. 0,5 %-Methode ermittelt.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 1.051,0 Tsd. EUR gewährt, die sich wie folgt aufteilen: Uwe Willner 399,5 Tsd. EUR (davon erfolgsabhängig 0,0 Tsd. EUR, sonstige Vergütungen 10,8 Tsd. EUR); Udo Zimmermann 280,2 Tsd. EUR (davon erfolgsabhängig 0,0 Tsd. EUR, sonstige Vergütungen 11,2 Tsd. EUR); Dr. Gregor Broschinski 371,4 Tsd. EUR (davon erfolgsabhängig 0,0 Tsd. EUR, sonstige Vergütungen 13,2 Tsd. EUR).

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben die Herren Willner und Dr. Broschinski Anspruch auf die Zahlung eines Übergangsgeldes bis zum Eintritt des Versorgungsfalls, sofern die Nichtverlängerung nicht vom einzelnen Vorstandsmitglied zu vertreten ist. Der Anspruch von Herrn Willner beträgt 55 % der festen Bezüge. Der Anspruch von Herrn Dr. Broschinski beträgt 40 %, ab dem 01.10.2023 - 45 %, ab dem 01.10.2028 - 50 % und ab dem 01.10.2033 - 55 % der festen Bezüge. Hinsichtlich des Übergangsgeldes und der Versorgungsbezüge besteht folgende Regelung für Hinterbliebenenbezüge: Die Leistung vermindert sich für die Witwe auf 60 v. H., für die Waisen auf 20 v. H. der ruhegeldfähigen Bezüge.

### **Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes**

Die Altersversorgung beträgt maximal 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Er beträgt insgesamt 10.235,6 Tsd. EUR. Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegeldzahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet. Die Pensionsrückstellung für diese Personengruppe teilt sich wie folgt auf: Uwe Willner 4.216,0 Tsd. EUR (Zuführung im Berichtsjahr 812,9 Tsd. EUR), Udo Zimmermann (stellvertretender Vorsitzender bis 30.09.2020) 3.606,9 Tsd. EUR (Zuführung im Berichtsjahr 188,9 Tsd. EUR), Dr. Gregor Broschinski 2.412,8 Tsd. EUR (Zuführung im Berichtsjahr 716,5 Tsd. EUR).

Mit Ausscheiden von Herrn Zimmermann zum 30.09.2020 bestehen für ihn unverfallbare Pensionsansprüche. Diese sind auch in den Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen berücksichtigt.

### **Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien**

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wird für ihre Tätigkeit in dem Aufsichtsgremium der Sparkasse einschließlich seiner Ausschüsse (Bilanzprüfungsausschuss, Hauptausschuss, Risikoausschuss) ein Sitzungsgeld von 526 EUR (bis 02. Dezember 2020 450 EUR) je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrats für die Tätigkeit im Verwaltungsrat, Hauptausschuss, Risikoausschuss bzw. Bilanzprüfungsausschuss einen Pauschalbetrag von 2.800 EUR p. a. (bis 02. Dezember 2020 2.500 EUR p. a.); die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Erfolgsbezogene Anteile, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Ansprüche bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung der Tätigkeit bestehen nicht.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und –teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2020 Gesamtbezüge von 238,1 Tsd. EUR, die sich wie folgt aufteilen: Marion Böckels 1.811,33 EUR, Heinz-Peter Braumüller 9.478,00 EUR, Thomas Breuer 11.278,00 EUR, Helga Conzen 526,00 EUR, Maximilian Dichant 526,00 EUR, Nermin Ermiş 526,00 EUR, Hermann-Josef Geuenich 526,00 EUR, Rolf Hamacher 2.337,33 EUR, Georg Hamm 1.285,33 EUR, Dirk Hürtgen 14.054,00 EUR, Peter Kaptain 526,00 EUR, Andreas Krischer 1.052,00 EUR, Sebastian Kurth 12.400,00 EUR, Paul Larue 20.750,00 EUR, Michael Lennartz 526,00 EUR, Daniela Oktar 1.811,33 EUR, Raoul Pöhler 8.800,00 EUR, Inge Rehfish 1.811,33 EUR, Simon Roth 3.237,33 EUR, Karl Schavier 16.754,00 EUR, Christina Schlenter 526,00 EUR, Verena Schloemer 900,00 EUR, Henner Schmidt 18.500,00 EUR, Birgit Schmitz 526,00 EUR, Georg Schmitz 8.204,00 EUR, Josef Johann Schmitz 11.950,00 EUR, Hans Georg Servos 526,00 EUR, Wolfgang Spelthahn 32.158,00 EUR, Birgit Strack 1.876,00 EUR, Annette Heike Szadkowski 450,00 EUR, Ruth Tempelaars 526,00 EUR, Tim Ulhas 526,00 EUR, Frank Peter Ullrich 2.337,33 EUR, Ralf Ungermann 6.550,00 EUR, Reiner von Laufenberg 526,00 EUR, Natalie von Schwartzberg 7.526,00 EUR, Bruno Voß 15.550,00 EUR, Stefan Weschke 17.654,00 EUR, Gudrun Zentis 1.285,34 EUR.

Zusätzlich fielen Umsatzsteueranteile in Höhe von 24.441,27 EUR an.

### **Pensionsrückstellungen und –zahlungen für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene**

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.203.392,50 EUR gezahlt.

Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 18.891.388,00 EUR.

### **Vorschüsse und Kreditgewährungen an den Vorstand und den Verwaltungsrat**

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31. Dezember 2020 Kredite, unwiderrufliche Kreditzusagen und Avale in Höhe von zusammen 243,3 Tsd. EUR und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von 3.399,4 Tsd. EUR gewährt.

### **Mitarbeiter/-innen**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	386
Teilzeit- und Ultimokräfte	210
	<hr/>
	596
Auszubildende	30
	<hr/>
Insgesamt:	<u>626</u>

### **Offenlegung der Angaben gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen durch Institute**

Die nicht aus dem Jahresabschluss ersichtlichen offenzulegenden Angaben gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen werden auf der Internetseite der Sparkasse ([www.sparkasse-dueren.de](http://www.sparkasse-dueren.de)) unter der Rubrik „Ihre Sparkasse/Ihre Sparkasse vor Ort“ veröffentlicht.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht eingetreten.

### **Angaben zu Organmitgliedern**

#### **VORSTAND**

##### **Vorsitzender**

Uwe Willner

##### **Stellvertretender Vorsitzender**

Dr. Gregor Broschinski ab 01.10.2020

Udo Zimmermann bis 30.09.2020

##### **Mitglied**

Dr. Gregor Broschinski bis 30.09.2020

**VERWALTUNGSRAT bis 30.11.2020**

**Vorsitzender**

Landrat Wolfgang Spelthahn

**1. Stellvertretender Vorsitzender**

Paul Larue

**2. Stellvertretender Vorsitzender**

Josef Johann Schmitz

**3. Stellvertretender Vorsitzender**

Bruno Voß

**Mitglieder**

Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren

Paul Larue, Bürgermeister i. R.

Heinz-Peter Braumüller, Erstberater SGB II

Natalie von Schwartzberg, Sparkassenangestellte

Thomas Breuer, Sparkassenangestellter

Dirk Hürtgen, Sparkassenangestellter

Sebastian Kurth, Sparkassenangestellter

Raoul Pöhler, Internationale Unternehmensberatung

Ralf Ungermann, Sparkassenangestellter

Karl Schavier, Dipl. Wirtschafts-Ingenieur i. R.

Henner Schmidt, Dipl. Pädagoge i. R.

Georg Schmitz, Lokführer

Josef Johann Schmitz, Oberverwaltungsrat i. R.

Bruno Voß, Dipl. Sozialarbeiter i. R.

Stefan Weschke, Dipl. Kaufmann, Kunsthändler

**Stellvertreter**

N.N. bis 23.06.2020

Peter Kaptain, Allgemeiner Vertreter des Landrats des Kreises Düren ab 24.06.2020

Thomas Floßdorf, Oberstudienrat im Ersatzdienst

Reiner von Laufenberg, Dipl. Agrar-Ingenieur i. R.

Birgit Schmitz, Sparkassenangestellte

Christina Schlenter, Sparkassenangestellte

Peter Wagner, Sparkassenangestellter

Marion Böckels, Sparkassenangestellte

Birgit Strack, Geschäftsführerin Unternehmensgruppe (Pflegeeinrichtungen)

Simon Roth, Sparkassenangestellter

Helga Conzen, Leiterin kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Düren-Eifel

Dietmar Bongartz, Industriekaufmann i. R.

Verena Schloemer, Fraktionsgeschäftsführerin Bündnis 90/ Die Grünen Kreis Düren

Annette Heike Szadkowski, selbständige Projektleiterin

Eva-Maria Kolonko-Hinssen, Dipl. Ingenieurin

Hermann-Josef Geuenich, Gesamtschuldirektor i. R.

**VERWALTUNGSRAT ab 01.12.2020**

**Vorsitzender**

Landrat Wolfgang Spelthahn

**1. Stellvertretender Vorsitzender**

Stefan Weschke

**2. Stellvertretender Vorsitzender**

Rolf Hamacher

**Mitglieder**

Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren

Frank Peter Ullrich, Bürgermeister der Stadt Düren

Marion Böckels, Sparkassenangestellte

Heinz-Peter Braumüller, Erstberater SGB II

Thomas Breuer, Sparkassenangestellter

Rolf Hamacher, Unternehmensberater

Georg Hamm, Rechtsanwalt

Dirk Hürtgen, Sparkassenangestellter

Daniela Oktar, selbständige Touristikerin

Inge Rehfisch, Sparkassenangestellte

Simon Roth, Sparkassenangestellter

Karl Schavier, Dipl. Wirtschafts-Ingenieur i. R.

Georg Schmitz, Lokführer

Stefan Weschke, Dipl. Kaufmann, Kunsthändler

Gudrun Zentis, Dipl. Finanzwirtin i. R.

**Stellvertreter**

Peter Kaptain, Allgemeiner Vertreter des Landrats des Kreises Düren

Hans Georg Servos, Sparkassenangestellter i. R.

Michael Lennartz, Sparkassenangestellter

Reiner von Laufenberg, Dipl. Agrar-Ingenieur i. R.

Birgit Schmitz, Sparkassenangestellte

Maximilian Dichant, Projektleiter im Bereich Wirtschaftsförderung

Ruth Tempelaars, Dipl. Betriebswirtin, Referentin Caritasverband Düren-Jülich e. V.

Natalie von Schwarzenberg, Sparkassenangestellte

Birgit Strack, Geschäftsführerin Unternehmensgruppe (Pflegeeinrichtungen)

Christina Schlenter, Sparkassenangestellte

Tim Ulhas, Sparkassenangestellter

Helga Conzen, Leiterin kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Düren-Eifel

Nermin Ermiş, Geschäftsführerin Goldrute e. V. – Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt

Hermann-Josef Geuenich, Gesamtschuldirektor i. R.

Andreas Krischer, IT-Unternehmer

Düren, 26. März 2021

Der Vorstand

Willner

Dr. Broschinski

**Anlage zum Anhang:**
**Anlagenspiegel**

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in EUR)						sonst. Vermögensgegenstände
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Inmaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	0,00	17.659.994,61	76.258.092,90	3.497.990,50	973.410,62	103.369.385,91	32.595,00
	Zugänge	0,00	13.100.000,00	92.882,65	1.000.000,00	0,00	1.795.743,46	0,00
	Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.814.878,45	0,00
	Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	0,00	30.759.994,61	76.350.975,55	4.497.990,50	973.410,62	92.350.250,92	32.595,00
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	0,00	5.296.935,10	16.890.479,46	0,00	973.410,62	84.848.719,92	0,00
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	0,00	0,00	235.000,00	0,00	0,00	3.011.214,67	0,00
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Zugängen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Abgängen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.058.166,05	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	0,00	5.296.935,10	17.125.479,46	0,00	973.410,62	75.801.768,54	0,00
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	0,00	25.463.059,51	59.225.496,09	4.497.990,50	0,00	16.548.482,38	32.595,00
	Stand am 31.12. des Vorjahres	0,00	12.363.059,51	59.367.613,44	3.497.990,50	0,00	18.520.665,99	32.595,00